UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

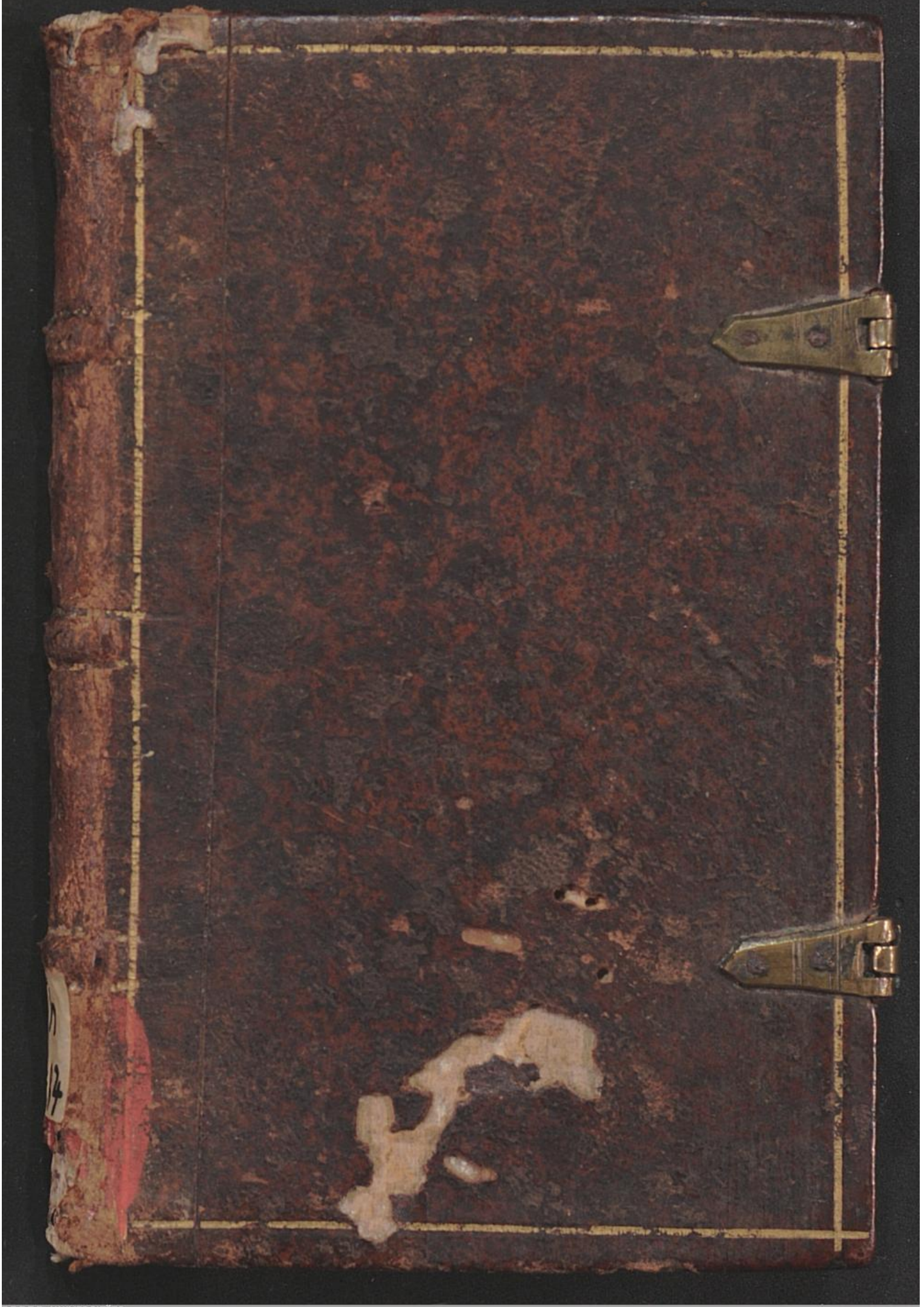
Leben Wunderthaten vnd Ehr Des Heiligen Svviberti Bischoffs vnnd Apostels der Holländer/ Frießländer/ vnd anderer in Westphalen benachbarten Völckeren/ welche er zum Christenthumb hat gebracht

Marcellinus <Eboracensis>
Ludgerus <Monasteriensis>

Cölln, [ca. 1647]

urn:nbn:de:hbz:466:1-43663

Visual Library



Th. 2484.

K
11
3

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Leben Wunderthaten vnd Ehr
Des Heiligen

SVVIBERTI

Bischoffs vnnd Apostels der Holländer/Frießländer/vnd anderer in Westphalen benachbarten Völckeren/welche er zum Christenthumb hat gebracht.

Außgezogen auß dem Buch S. Marcellini seines Mitgefehrten vnd S. Lüdgeri ersten Bischoffs zu Münster in Westphalen/Im Tausenden Jahr nach der Geburt des H. Swiberti / vnd 900. Jahr nach erbawung der Festung vnd Statt Werda.

Zu Cölln/
Bey Constantino Münich.

1697

Den Woll = Ehrwürdigen / Hoch = Edelgeboren / Gestreng Edel Ernuesten / Hochfürnehmen vnd Hochgelehrten Herrn des Collegiat Stiffts H. Swiberti Dechandt vnd sambtliche Capitularen / wie auch der Churfürst. Durchl. zu Cöllen Hohen Kriegs Officiren / Zolbeambten / Burgermeister Rhat / vnd gantze gemein zu Käyserswerth.

ES haben daß Leben vnnd wunderthaten deß grossen H. Swiberti Bischoffs vnd Apostolischen Mans viel Menschen beschrieben / vnnd in Truck lassen auß gehen / vnnd diß zwar billich. Dan er ist gewesen ein Himmlischer Stern / da von beyde Teutschen Länder jen vnnd disseits deß Rheins Wunderbarlich zur Christlichen Lehr vnd Leben erleuchtet vñ angeführt / eben wie von einer vorleuchtenden Latern / so in einem dunckelen orth / denen so jhr folgen ein vhrsach des heils ist / vnd sie von schweren vnd gefährlichen fallen bewahret. Der erste so dieses H. Patronen Leben hat beschrieben vmb daß Jahr Christi 756. ist gewesen der H. Marcellinus einer auß seinen Mitgefehrten / so auß Engelandt seind kommen den Teutschen daß Euangelium zu Predigen. Welches er auch fleissig gethan hat zu Aldenseel / Deventer vnd anderen Orten in der Twente / Drente vnd Frießland biß er die Kron der Gerechtigkeit mit dem H. Swiberto erlangt hat / sein Fest wirdt gehalten den 14. tag. Julij. sein H. Leib hat gerastet zu

Aldenseel: dieses H. Marcellini Schrifften nennet man daß J. Buch vom Leben vnd geschichten des H. Swiberti. Der zweite Scribent/ so vom H. Swiberto herlich geschrieben hat/ ist gewesen S. Lüdgerus/ ein Frießländer/ vnd erster Bischoff zu Münster in Westphalen/ der vnder Carolo Magno ersten Teutschen Keyser gelebt hat/ in viel wunderwercken vnd Heiligkeit/ vnd im Jahr 809. gestorben ist im Stifft Münster zu Billerbeck/ vnd von dannen auff Münster/ vnd weiter nach Werden an der Rhur in sein Kloster getragen vnd begraben. Dessen schrifften nennet man daß zweite Buch von Leben vnd thaten oder Canonization des H. Swiberti.

Auß dieser beyder Heiligen schrifften haben folgender zeit schir alle andere gefasset oder abgeschrieben/ was sie võ dem H. Swiberto geschrieben/ oder gesagt haben: Als nemlich im jahr Christi M. CCCC. LXXII. der Ehrw. vnd Andachtige Priester Theodoricus Pauli Achterdechand oder Senior der Collegiat Kirchen S. Martini zu Gorincheim in Holland/ der hatte auß einem sehr alten Buch/ so jhme auß dem Frießländischen Kloster Dockem noch langem anhalten erlaubt vnd gelihen/ bewehrt vor benante Leben vnd Thaten S. Swiberti lassen abschreiben/ vnd vber solche abschreibung ein instrumentum oder Documentum richtiglich lassen auffrichten/ in der Statt Gorinchem in Hollandt Anno 1472. den 24. Octobris/ wie zu sehen ist in Clypeo Svvibertino D. AEgidij Gelenij. Nach der zeit haben auch die Magistri Gymnasij Laurentiani insonders Ortwinus Gratius Anno 1508. Daß Leben deß H. Swiberti Lateinisch in Trück lassen außgehen/ vnnd dasselbige den Ehrw. ꝛc. Herrn Dechen vnd Canonichen zu Käysers-

werdt

werdt Dediciret/in bedencken daß sie zu Käyserswerdt ein zeitlang gewohnet hetten/als sie vor 5. Jahren wegen der Peste mit den Studenten von Cöllen abgezogen. Abermal Anno 1516. hat ein Geistlicher auß der Creutzbrüder Orden im Conuent zu Düsseldorp/ mit namen Henrich von Gerißheim auff anhalten deß Herrn Aleff Kessel von Aldenhouen Canonici zu Käyserswerdt daß Leben des H. Swiberti auß dem Latein in die Teutsche sprach versetzt/wie solches zu sehen ist in dem Cöllnischē Truck/bey Hermanno Bongart von Kettwich auffm Aldenmarck im Wilden man/im Jahr 1521. den ersten Mertzen. Nach dem aber Der Ehrw. Sel. Ged. Laurentius Surius von Lübeck ein Cartheuser in der Cölnischen Carthauß die Leben der fürnembsten Heiligen auff das gantze Jahr auß alten Büchern sehr fleissig beysamen gebracht/vnd in Truck geben/hat er auch des H. Swiberti Leben/angezogen am ersten Tag Martij/ wie zu sehen ist in der ersten Surianischen Truck des Jahrs 1571. **bey Gerwino Calenio vnnd Quentels erben** vnd in der widerholten auch vermehrten vnnd verbesserten Truck/mit zu thun P. Ioannis Hasij eines sehr gelehrten Mans auß der Societet Jesu/ Anno 1617. bey den Ehrs. Herrn **Joan Kreps vnnd Herman Milio.** Gleich wie nun auff die oben gesagte der Laurentianer Lateinische Truck/baldt die Teutsche ist erfolgt/ also ist auch auff die. Surianische Truck eine Teutsche kommen/auff anhalten des Ehrw. Sel. Ged. P. Ioannis Retij (oder Ried,) eines Cöllnischen geschlechters/ vnd ersten auß der Gesellschafft Jesu Regentens Gymnasij Trium Coronarum, wie solches zu sehen ist auß einem Tomo Epistolarum Ioan. Retij in Collegio Colo-

nensi, vnnd Schreiben des Doctoris Ioannis à Via, welcher des Surij Collection hat zu Teutsch gemacht vnd zu München in Truck fein lassen außgehen/ im Jahr. 1574. &c.

Als aber nachmals im Jahr 1627. Durch den Hochw. Sel. Ged. Ioannem Gelenium Churfürst. Durchleuchte von Cöllen Vicarium in Spiritualibus Generalem &c. einige Reliquien von S. Swiberto dem Collegio Societatis Jesu zu Münster mitgetheilet/ vnd daselbst ein Jubel Fest/ wegen ankunfft / der so hoch gewünschtē. Reliquien gehalten worden/haben die Patres des gemelten Collegij zu Münster/von newen daß Leben S. Swiberti in Truck außgeben/abgetheilet in 2. Bücher/wie zu sehen ist in dem Truck Anno 1628. in 12. bey Michaele Dalen. Diß leben hat eben vmb dieselbe zeit mit etlichen Notis vnd erklerungen verbessert der Ehrw. Sel. Ged. Georgius Garnefeltius von Paderborn ein Cartheuser zu Cöllen/wie in seinem Catalogo operum zu sehen ist/ob woll solche Notæ noch nit in Truck seind außgangen. Nit lange hernach hat auch der Ehrw. Herr AEgidius Gelenius Canonicus zu S. Andres in Cöllen ein schöne Defension Schrifft deß Lebens S. Swiberti genant Clypens Swibertinus in truck geben/ weil einer/wegen wenig verdachte namen/so sich in diesem Leben befinden/zweiffelte/ ob alles eigentlich der H. Marcellinus hette beschrieben/wie es in Truck geben.

Neben obgesagten Liebhaberen vnd Ehrenthätigern des H. Swiberti habē sich auch spüren lassen andere desselben Heiligen ernsthaffte liebhaber welche von jugendt auff dem H. Swiberto sehr zu gethan/sein leben haben in etliche figuren gebracht/vnd weil mir dieselbe vermittelst

einer

einer Personen außder Gesellschafft Jesu zu handen kommen/hab ich domals nit gesaumet/ sondern sie als bald in Kupffer lassen stechen auff die beste weise/ vnd in Patent/so woll Latein als Teutsch lassen Trucken vnnd EE. Ehrwürden ꝛc. Dedicirt/ insonders weil sie einen sonderen eyffer hatten vnd großgünstigen wollgefallen erzeigten/ab solcher meiner mühe vnd vnkösten/auch dieselbe freygebig/wiewoll zu den schweren zeiten erhoben. Weil aber ich domals angedeutet/ daß der Millesimus oder daß Tausendte Jahr S. Swiberti vorhanden were/ vnnd ich jetzo Glaubwürdig berichtet bin/daß EE. Wollwürden ꝛc. auß Tragender andacht / zu Eweren Hochgeehrtem Patronen Swiberto/daß Tausendt jahr desselben halten wollen/ mit viel besserem fug/ als die Römer/jhrer Statt Tausendes jahr gehalten haben/zur zeit des Käysers Philippi/ hab ich abermal gedacht solcher Solennitet/vnd Denckwürdigem Fest/deß gleichen ich nit weiß/ob jemal in der Christenheit einiger orden Statt oder Landt jhrem Patron gehalten hat/ bey zuwohnen/vnd mit meinem geringen fleiß vnnd vnkösten zu helffen/EE. Wollwurden ꝛc. zu dienst dem H. Swiberto zu ehren/vnd Gott dem Allmechtigen zu Ewigem Lob vnd Glori / hab also neben den Kupfferstücklein/ welche den vngelehrten sonderlich dienen / wiewoll sie auch den Gelehrten sehr Tröst-vnd dienlich sein werden/ ein Außzug gemacht/damit die vnkösten dem gemeinen man nit schwär fielen/wan sie etwa ein Exemplar zu jhrem Trost kauffen wolten.

Diesen außzug habe ich auß dreyerley Bücheren gemacht/erstlich zwar auß dem Leben des H. Swiberti/ welches der H. Marcellinus hat beschrieben/zum anderen

ren auß S. Lüdgeri Schrifften. Zum Dritten auß einem Commentario/welcher vber daß Leben S. Swiberti gemacht vnd demselben angehengt ist vnnd wo nit ehe/zum wenigsten Tomo. 5. de Vitis SS. P. Ioannis Bolandi vnd P. Godefridi Henscherij beyder der Societet Jesu Priestren in Truck wird kommen.

Bitte derohalben EE. Wollwürden/ꝛc. wollen diese meine arbeit jhnen lassen gefallen / wie sie von mir zu EE. Wollwürden ꝛc. Dienst/dem H. Swiberto zu ehren/vnd Gott zu Lob angenommen ist / deren Schutz vnd Schirm ich EE. Wollwürden ꝛc. sonderlich/sampt allen Liebhaberē des H. Swiberti vnd Eweres Stiffts Vnderthanen/Besatzung/Befelchhaberen/ Commendanten/vnd Ober Schütz-Herrn / vnserem Gnädigen Fürsten vnnd Herren gantz fleissig befehle auß Cöllen Anno 1647. den 1. Mertz.

EE. Wollwürden ꝛc.

Dienstwilliger

Constantinus Münich.

VITA SANCTI WILLIBRODI

Vorred

Deß Lebens vnnd wunderthaten S. Swiberti Bischoffs der Holländer vnd Westphälischen Völcker Apostlens.

Als die Römer Groß Brettannien bey 400. jahr beherschet hetten/vnd nun derselben reich in allen jhren Landen/ wegen infall frembder Nationen/insonders der Teutschen fast abnam/haben auch die Schotten vnd Picti auß Irlandt vnd anderen orten daß Groß Bretannien überfallen: vnd weil die inwöhner von den Römeren hülff erbetten/aber keine erlangen können / haben sie vber Meer gesandt/vnd der Alten Saxen / Englen / vnd anderer mehr Teutschen/welche damals noch Heyden waren/ hülff an geruffen vmb das Jahr Christi 449. Welches doch denselben Britten/wegen jhrer im Christenthumb Gottlosigkeit vnd Kätzerye vbel ist bekommen.

Allweil solche vnglaubige Teutsche Völcker / nach obgesagter feinden / in die eusserste vnd Berghächtige Länder/die man jtzo Schottlandt nännet/abtrieb; daß errettete Landt für sich selbsten haben behalten. Dieser Heyden führer oder König ware domals Hengistus vnter welchem das Landt Bretannien seinen alten nahmen hat angefangen zu verlieren / vnnd an dessen platz Engelandt genändt worden.

Vnter dieses Hengisti Söhnen / war einer mit

nahmen Oſtus, der hatte einen Sohn Edelredt/ der gewan eine Tochter mit namen Oſtrida zu welcher zeit die Engeländer durch fleiß deß H. Römiſchen Pabſts Gregorij Magni ſeindt bekehret worden zum Chriſtlichen glauben/vmb daß jahr Chriſti 596. Dieſe Oſtrida gewan eine Tochter mit nahmen Berta/welche einem fürtrefflichen Fürſten vnnd Graffen von Nortingam/mit namen Sigebert, iſt vermählet/auß welcher ehe der H. Swibertus/der Alt Saxen Apoſtel iſt geboren/wie jtzo ſoll vermeldet werden.

Es lebten dieſe Gottſelige ehelent in groſſer andacht vnd Heiligkeit. Dann ſie in allerley Tugenden übung / als Gottes forcht vnd haltung der gebotten Gottes / wie newe Chriſten mit vielen gebett vnnd almuſen täglich Gott verſöhneten / ſie waren aber ohne erben. Als nun die Gottſelige Gräffinne Berta ſahe daß vieler Fürſten Graffen vnnd Junckeren Söhne Geiſtlich würden / vnnd zu Biſchoffen vnd Anderen Prælaturen in der Kirchen zum heil deß Volckes erwehlet vnd erhebt würden / hat ſie empfich von Gott begeret daß er jhr auch einen ſolchen Sohn Gott zu dienen wölte verliehen/welches gebett auch Gott/ als ein nützlige begierdt/folgender weiß erhöret hat.

Beda Hiſt. Anglic. & Marcellus lib. 1. vita S. Svviberti cap. 1.

Nach

NAch der Geburt vnsers Herrn 648. jahr/ als der H. Martinus Pabst/vnd Constans Römischer Käyser war/vnd in Engelandt Oswie regierete/raster in einer nacht Berta bey jhrm Graffen Sigeberto/vnd sahe im Schlaff oben am firmament des Himmels einen sehr grossen Sternen/ der für allen anderen sternen glitzeret / mehr als der sonnen Stralen. von deme doch zwen sonders grosse stralen abgingen eine an jenseit des Rheins auff Teutschlandt/vber Hollandt vnd Altsaxen / die andere disseit des Rheins nach Franckreich/vber daß Colnisch vnd Lücker Stifft. Als sich nun Berta lange darüber verwunderte/da durchschiene dieser sternē glantz sampt einem liebreichen geruch die Schlaffkammer der Gottseligen eheleut/vnd baldt darauff hatte es ein ansehn als fiele der Schöne Stern vom firmament auff beyder Eheleut lägerstadt / vnnd vmbgebe sie mit seinem

glantz. Wirdt also Berta vom fall des sternens gehelich im schrecken erweckt/mit einem lauten schreyen/also das ab dem geschrey auch der Graff Sigebert erwachet vnd erfahret zu gleich Bertam voll schreckens vnd die Cammer voll des Liechts vnnd lieblichsten geruchs:vnd entsetzet sich auch darab. Vnnd nach dem beyde wider zu sich kommen auß grossem wunder vnd schrecken/vnd sie sich sampt dem Gebett / vnderredeten erzehlete Berte dem Graffen jhr gesicht vnd des schreckens vrsach/welches er tieff zu hertzen genommen vnd mit betten biß zur Morgenzeit betrachtet hat. Als aber der Tag anbrochen/beruffen sie anstundt den H. Aidanum Lindißfarner oder Augustaldenser Bischoffen vnd erzehlen jhme jhr nachtsgesicht / der jhnen auß Gottes Geist geantwortet / daß jhnen soll ein Kindt geboren werden / das dem Vatterlandt ein scheinendes Liecht / vnd den außländeren ein Hoher Bischoff vnd bestendiger außbreiter deß Christen glaubens sein würde auff dem weg der Ewigen Seligkeit.

(***)

lib. 1. vitæ c. 1.

Als

ALs beyde Ehleut diß höreten/sagten sie danck vnd lob/dem Herren/nit ein kleine zeit: lebten folgends in Keuschheit/beflissen sich des Gebetts/ Fastens vnd den wercken der Barmhertzigkeit/ ernstlich. Nach dem nun die gewünschte stundt kommen das der Selig Knabe von der Herrlichen Mutter soll geboren werden/ da hat gehelich ein vnversehnlicher glantz die Königliche Camer/in welcher die selige Berta geberen solle/starck durchschienen. Darab alle gegenwertigem hoch sich verwundert vnd entsetzet. Vnd ist solcher Stralender schein so lang bestendig verblieben/biß die Mutter geboren hatte/nach dem aber daß Kindt geboren/hat sich algemach der glantz verlohren. Die Matronen vnd Frawen welche daselbst bey ein ander waren lobeten Gott/ vnd verkündigten daß grosse werck Gottes/welches er in solchē glantz vñ gesicht gewirckt hatte: ist also diesem kindlein ein that von Gott widerfahren der gleichen vorzeitē dem vorlauffer des Herrens ist geschehen/ dessen emp-

fängnuß von einem Engel ist vergekündiget vnd die geburt mit wunderwercken abermahl gezieret / als wann Gott wolte andeuten daß auß der zeichen gleichheit / solte der ämpter gleichnüß gemerckt werden: welches auch die beywesende woll in acht genommen haben / in deme sie wie jene / die bey der geburt des H. Joannis waren / derselben geburt wunder / vber alles Judische gebirg außgebreitet vnd rüchtbar gemacht vnd allen horenden vnnd wollachtenden / eine gelegenheit geben zu sagen: was mach Gott auß diesem Kindt willen machen? dann es kein gemeiner vnd schlechter mensch sein wirdt / der also mit Göttlichem licht geehret wirdt. Als aber daß edle Kindt zur heilsamen Tauff ist kommen / vnd auß dem wasser durch den H. Geist widergeboren ware / hat man jhne Suibert genandt nach seinem Groß-Vatter Graffen von Nortingam.

lib. 1. vitæ c. 1.

NAch der zeit ist daß Kindt sorgfältig aufferzogen/als welches zu hohen Göttlichen wercken solte gebraucht werden. Vnd Gott sonderlich eigen geben vnd verlobt war. Vnd als es auch zu verstandt kommen/hat es selbsten / auch eines Heiligen Lebens anfang williglich gemacht/vnd mit dem alter die empfangene gnade durch Gottselige wercke gemehret. Insonders hütet er sich für die betriegliche anreitzunge der vntugendt vnd wollüsten/besüchet die Kirchen vnd Göttliche Ampter mit allem fleiß/alles was er in der Predigen gehöret fasset er trewlich zu hertzen/vnd behielts in guter gedächtnuß. Die armen vmb das Schloß Nortingã führet er hinein/empfing sie so woll als er konte/gehet auch mit lust zur Schulen/merckt auff alles sehr fleissig/vnd/nach maß seines fürtrefflichen verstandts / behielt er alles woll was jhme die Schulmeister Lehreten. Weil er nun mit allen seinen reden vnnd

thaten anzeigete einen Tugendtreichen Geist/ sagten die beambten vnd Edelleute des Schlosses offt zu ein ander: wan Gott diesem Kindt das leben geben solt/ so wirdt es Heilig sein; dann nichts anders könte man auß seinem wandel schliessen.

Als er nun also in Göttlicher liebe wachsendt biß ins XV. jahr seines alters kommen war/ hat er daß Closterleben erwehlet/ als welches zu seinem sin vñ Geist Tauglicher were / vnd nach reiffen bedencken diß sein fürhaben/ seinen Eltern mit gebogenen knien demütig zu verstehen geben/ welche sich ein zeit darüber berathschlagten/ vnd nach guten bedencken gern bewilligten / ja mit weinenden augen befohlen haben / daß er auff angefangenem fürhaben wolte steiff verharren; Also kompt der verständige Jüngling mit seines Vatters Brieffen/ zu einẽ berühmptẽ Closter Beardan in der Provintz Lindissen gelegen in welchem auß Irrlandt / Schottlandt vnnd Engelandt viel H. Männer versamblet lebten / vnd der Gottseligkeit/ vnd liebe/ bey Tag vnd nacht in büß vnnd guten wercken oblagen: von welchen er mit aller bescheidenheit angenommen/ in lernen vnd thuen XX. Jahr Gottseliglich/ in buß vnd liebe zu gebracht / vnd alsdan zu einem Priester geweihet angefangen Gott daß angeneme opffer auff zu opfferen verharret ofter von Metten zeit/ biß an den Tag im Gebett / richtet seine gedancken dahin/ daß er allezeit die Himlische güter liebete/ vnd auch solche liebe andere lehrete.

(o)

lib. 1. vitæ c. 2. & 3.

Als

Als er nun XVI. Jahr in dem selben Clöster wol geübt / wie ein morgenstern für den Brüderen leuchtet/ist sein name vnd lob durchs gantze Königreich North-humbren so groß worden / daß nicht allein der gemeine man / jhne für einen Apostolischen man gehalten / sonder auch der König vnnd seine fürnembste Stände/vnd Kirchen Prælaten ab seinem ruhm hörten vnd verwunderten: vnnd mit dem fürtrefflichen Graffen Sigebert dem Vatter vnnd Berta der Mutter erfreweten vnd Gott lobeten/in bedencken / daß jhr gesicht also hell vnd klar wehre wahr worden.

Insonders aber hat sich ab den Tugenden des H. Swibert erfrewet der H. Egbert Ertzbischoff zu Jorck oder zu Eborach/als in dessen anbefohlenen Landen solcher Stern war auff gangen. Läst jhn derohalben zu jhm ruffen/vnd macht jhn in der Ertzbischofflichen Kirchen oder Thumstifft S. Petri zum Chor oder Domherren/ daß er da Gott dienete. In dieser versamlung hat er sich

zwey jahr lang so streng im wachen/betten/ fasten vnnd aller Closter zucht gebraucht/daß sein leben mehr Englisch als Jrdisch geachtet worden. Vnd als er solcher gestalt allen Brüderen/der Closter regel gemäß lebte/ ein fürbildt vnd exempel worden / ist er über daß Closter Dacore am fluß Dacor gelegen/zum Obersten vnd Abt erwehlet worden/welches ampt vnd bürde der H. Swibertus woll vngern auff sich genommen/jedoch auß gehorsam vnd befehl des H. Ertzbischoffs Egberti mit gedult vnd allem fleiß ein Jahr lang ertragen. Dann er hatte auß Göttlichem eingeben seine sinne vnd eyffer etwas weiter erstreckt/ wolte lieber in frembden Landen/ vmb Christi liebe wallfahrten/vnd vmbziehen vnd daß vnglaubige Volck/so in der Finsternuß vñ Todts schatten gesessen/durch Gottes gnade zum liecht des Catholischen glaubens bekeren/ als vnter einer woll erzogenen zahl der Geistlichen/seine krafft vnd Tugendt (so zu reden) vmb sonst lassen verzehren. So hat auch Gott vmb selbige zeit diesem Gottselichen vorhaben des H. Swiberti eine stätliche gelegenheit neben viel herlichen exemplen an die handt geben. Dann als der H. Wilfridt Bischoff zu Lindißfarn/oder Angustaldt gen Rom wolte walfarten/vnd jhn der West windt in Frießlandt angetrieben/ist durch dieses H. Mans Mißfahrt / den Christglaubigen North-humbren dieses vnglaubigen Volcks noth/vnd daneben zum Christenthumb bequemlichkeit kundt worden/vnd ein Hertzliches mitleiden erworben.

(***)

lib. 1. c. 4. & 5.

Als

Als derhalben der H. Egbertus Ertzbischoff zu Eborach vnderrichtet / groß mitleiden hatte mit den Frießländeren vnnd Saxen theils als verwandten/ weil auß diesen Landen vor zweyhundert Jahren die Engeländer waren außgezogen / theils als Creaturen Gottes die mit dem thewren Blut Christi waren erkaufft/ hat er auß seinen Canonichen einen Priester so gar Geistreich vnd gelehrt ware mit namen Wigbert/sampt zweyen anderen Geistlichen Personen/ als Diaconen zu den vnglaubigen Frießländeren gesandt/welche dahin seindt zu Schiff kommen / als jetz Radbodus der Frießländer König ware worden. dieses Königs Gottlosigkeit hat die Gesandten verhindert daß sie in zweyer Jahren höchstem fleiß wenig haben außrichten können/vnd seindt vnverrichterſachen widerumb gen Eborach zum H. Egberto kommen/ der sich sehr betrübet/ab seiner Landts-Leuten verstocktem Hertzen vnd elendt/ließ doch nit ab von seinem guten willen vnnd

Gottselichen fürnemmen; versuchets abermal/ sendet auß vnderschiedtlichen Clöstern Heilige/ geschickte vnd Ernsthaffte Männer/ die in lehr vnd wercken berühmet weren/ daß wort des Lebens bey den an der Seele Todten Menschen zu Predigen; hilt auch so gar der Apostel zhal in seinen zwölff Apostolichen Männeren S. Willibrordt/ Swibertus/ Acca/ Wigbert/ Wilibaldt/ Winibaldt/ Lebwin/ zwen Ewalden/ Werenfridt vnd Marcellin die Priesteren vnd einem Diacon genant Adelbert/ welcher der Iren Königes Sohn ware. Diese Männer waren alle/ wie oben vermeldet in Engelandt auß der Fresen vnd Sachsen geblüt geboren/ vnnd könten darumb woll in jhrer sprach denselben Predigen in jhrer Teutschen sprach. Als nun alles zur reise fertig gewesen/ haben sie jhren abscheidt genommen von jhren Freunden vnd Elteren/ vnd lestlich auch des H. Ertzbischoffs Egberti segen demütiglich empfangen/ vnd seindt mit Gottes hülff vnnd gutem winde baldt über See in des Rheines in fluß bey Lunden Wick (jtzo Leiden in Hollandt) in gefahren/ vnd auff selbigen fluß auff fahrendt gen Wiltenburg jetzo Vtricht genandt ankommen im Jahr nach vnsers Herrens Geburt DCXC. Als der Pabst Sergius/ vnd Käyser Justinian Regierten/ vnd Aldewinus zu Cöllen Bischoff war.

lib. 1. c. 5. & 6.

Als

Als diese Apostolische Männer alda ankommen / haben sie balt angefangen den Christlichen Glauben außzubreiten/in dem neheren Frießlandt/ zwischen dem Rhein vnd zu yder See ja auch in der Insel Fostelandt/ welche ein Ertz sitz war so woll der Gottlosigkeit / als des Götzen dieners Radbodi/des Königs in Frießlandt.

Haben derohalben daselbst als im kern oder Hertzen die abgötter zu verstören angefangen/vnd zu Predigen/ auß rath des H. Wigberti jhres mitgesellens. Aber der Heydnische König Radbod hat balt zu seiner Götter rach/die Diener Christi vertrieben/ auch den H. Wigbertum lassen mit schmertzlichem Todt ermorden. Derohalben ziehen die verjagte diener Christi zum Fürsten Pipino, dessen reich in Anstrasien/sich von Italien/ den Rhein ab/biß an die See erstreckte: begeren dessen hülff/ vnd schütz zu der Heyden bekehrung / welche er auch jhnen gern mitgetheilt/vnd mit starcken befelchs Brieffen gen Vtricht abermal gesandt / weil er daß Landt dem

König

König Radboden abgewunnen hatte. Also seindt sie abermal gen Vtrecht kommen/vnd auff dem grundt der Alten Kirchen S. Thomæ welche von den Fresen verstöret war zur ehr deß H. Creutzes eine newe Kirche angefangen im jahr DCXCV. vnd einen Tauff stein auffgerichtet/vnter dem Schütz des Schlosses von Vtricht/ damit die bekehrten sicheren zu gang hetten / zu den Christlichen Sacramenten.

Vnd darnach theileten sie sich auß in das vmbligende Landt/newe Christen zu machen. Vnd zwar der H. Swibert kam mit dem H. Werenfriden vnd Marcellinus zu Predigen in eine grosse Statt genandt Duerstede am Rhein gelegen / zwo meil von Vtricht gen auffgang/welche voll abgötterey war. Aber sehr baldt ist von den Heyden der H. Swibertus gefangen/damit er heimlich würde vmbgebracht/ dan sie es offentlich nicht dörffen wagen wegen des Pipini macht/ welcher deßelben ortz Ober-Herr war vnd allen gewalt gegen die diener Christi hatte verbotten.

lib 1. c. 7.

Als diesen frevel der H. Werenfriedt vnd Marcellinus sahen/weineten sie mit schmertzen vnnd folgten zum Kercker zu. Aber der H. Swibertus tröstet sie selber frölig/vnd ermahnet sie daß sie vnerschrocken für den Glauben Christi stehen wolten / sich auch nit förchten den Todt vmb Christi Jesu willen zu leyden. Ist also der H. Swibert ein geschlossen/aber in derselben Nacht da seine Mitgesellen trawrten vnd S. Swibert bettet zur vierdten wacht; sihe da kombt des Herren Engel mit grossen schein in den Kercker vnnd sprach. Forchte dich nit/du diener Gottes/dan der Herr ist mit dir. Vnd in bey wesen der Wechter / nit ohne jhrem grossen schräcke/machet er jhne loß/mitbefahl er solle ferner Christum den Häyden Predigen. Vnd als der Engel von jhme in der lufft verschwunden/kompt er zu seinen Mittgesellen/felt mit frewden auff seine knie nider/vnd sie mit jhme/sagten Gott mit grosser andacht lob vnd danck/von wegen der Engelischen heimsuchunge vnd Trost. Als

aber

aber die Vnglaubigen/bevor aber die Götzen diener am anderen tage höreten / daß er alſo were loß worden da fingen ſie an zu zweifflen/vñ zu erkeñen/daß geringe vermögen jhrer Götzen/vnd die macht Chriſti zu preiſſen. Vnd als der H. Swibertus deſſelbigen tags abermal mit groſſer beſtendigkeit Predigte / haben ſich viele verwundert ab der gewalt Chriſti/vnd ſich zu jhm bekehret. Vnd niemandt hat fortan an dieſem orth die hände an jhn frevenlicher weiſe legen dörffen. Darnach kompt er mit ſeinen Geſellen widerumb gen Vtrecht/erzehlet ſeinen Brüderen alles/was der Engel mit jhme zu Dürſtede hette gehandlet/vnd ſie lobten Gott ſamentlich vnd weineten für frewden/in bedencken vnd ſo ſcheinbaren erfahren/der Göttlichen fürſichtigkeit vnnd Liebreichen Barmhertzigkeit.

lib. 1. c. 8.

Darnach ist er durch viel Stätte vnd Märckt in Frießlandt/Hollandt vnd Teisterbandt gezogen/Predigt allen Menschen Christū offentlich/vñ bestendig. Vnd ob er woll viel widerwertigs an vielen örten / mit höchster gedult erlitte / so brachte er doch auch mit Gottes hülff durch seine heilsame Lehr vnd ermanunge viel Völcker zu der erkandtnuß des Glaubens Christi. Im selben Jahr kompt er zu letst mit dem Werenfriedt vnnd Marcellin in eine Ostholländische Statt Hagenstein eine meil von Vtricht gegen Mittag daselbst hielten die Heyden jhrem Abgott einen sehr grossen Festag. Als nun das Volck beysammen war / gehet der H. Swibert mitten vnder sie/ schrie laut: O jhr Hochverständtige Menschen/ kommet herzu vnd höret/dan ich ein botte des Allerhöchsten bin. Die Götter so jhr anbettet seindt Bildtnuß voller vnreinen Teuffel die euch betriegen &c. Glaubet an Jesum Christum derwarhafftig Gott ist/vnd vmb vnsers

heils willen/von der Reinesten Jungfraw Maria geboren auff das er daß Menschliche geschlecht erlösete/vmb vnsers ersten Vatters Adams Sünde/nach dem fleisch Gecreutziget am dritten tag widerumb ist Aufferstanden/ vñ in seiner Jünger ansehen gen Himmel gefahren ꝛc. So glaubet nun an jhn vnnd thut Buß für ewere vnwissenheit/ vnnd lasset euch Tauffen in seinem Nahmen/so werden in euch erfüllet werden die Zeichen vnnd wollthaten Gottes/ die er versprochen hat seinen glaubigen/nemblich die Krancken werden sie mit auff legen die Hände gesundt machen ꝛc. Vnd als er diß also außgeredt/ da versuchetē sie den H. mit zuführē eines von Mutter Leib blinden Jüngleins so Hubert genendt/ vber welchē der H. Man wiel es Gottes ehr erfordert/ bettendt das Zeichen des H. Creutzes machte / vnd als baldt sehent den Heyden wunder gab. Darab sich viele verwunderten vnd zu Christo bekehret getaufft sein/ vnd als er des anderen tags schon alle Gott gewunnen/hat er desselbst eine Kirche zu der ehren der H. Jungfraw Mariæ angefangen/welche er nachmals auch geweyhet hat/nach dem er Bischoff worden.

lib 1.c.9.

DA nun die Zaal der glaubigen täglich mehrete/ ab dem ernstlichem Priedigē vnd auch viel getaufft waren von denen die Priester waren mangelte es jhnen an geweyhten Kirchen/ dar jnnen sie die glaubigen versammelen/ vnd die Göttliche ämbter halten / vnnd vollbringen möchten/ da haben sie auß jhnen zwen erwehlet/ die dem Volck in Freißlandt mit Predigē/ Kirchen weyhen/ vnd Priester ordnē solten fürstehen/ nemblich den H. Willibrord vnd Swibertē/ beyde demütige/ sanfftmütige voller guter exemplen in der H. schrifft vnd Kirchen Satzungen wollerfahren. Vñ zwar der H. Swibert ist mit Arca/ den HH. Ewalden vñ andern newen Christen in Engelandt vber See geschickt/ zu Eborach oder Yorck ankōmen an S. Laurentzen abendt. Vnd weil der H. Egbert Ertzbischoff zu Yorck übel auffware hat er dē H. Swibert/ zum H. Wilfriden der Mercier Bischoffen gesandt daß er von jhme geweyhet würde: welches auch geschehen ist an S. Bar-

tholomeus tag im jahr 695. von Wielfrido vnnd zween anderen Bischoffen mit sonderer Hertzē frewde/daß er den ersten Bischoff der Frißländer mögte weyhen der dasselbige Volck zubekehren hette einen anfang vnnd gelegenheit gemacht. Jmmittelst seindt die HH. Ewalden in Jrlandt mit erlaubnuß gezogen/ vnd neben anderen den H. Teutschlandts Apostelen/ Bonifatius herauß gebracht/der H. Willibrordus aber ist zu dem Hertzog Pipino kommendt biß jns folgende Jahr auffgehalten/vnd do gen Rom nach dem Pabst Sergius geschickt/ daß er von jhme zum Bischoff würde geweyhet/welches an der H. Cecilien Festage geschehen ist. Als aber der H. Swibert Bischoff widerumb verreisen solte zu seinem Apostolat vnnd Volck / ermanet jhn der H. Wilfridt also: Mein lieber Bruder lasse dich keine arbeit oder böse Zungen der Affter reder vnd Barbarischē Völcker schrecken: Förchte auch nit die dem leib Tödten/ die Seele aber nit ermörden können ꝛc. Vnnd er vmbfinge jhn im kuß deß Herrens mit seinem mitgefahrten vnd sendet sie zu Gottes deinst.

lib. 1. c. 10.

Nach

NAch dem nun der H. Swibert auch von seinen freunden vnnd Elteren abscheidt genommen kompt er widerumb vber See gen Vtricht am Rhein/ein jahr ehe der H. Willbrord von Rom wider kame. Daselbst ist er sehr ehrlich mit grossen frewden/ von den newen Christen empfangen / ziret die Bischoffliche Hochzeit mit herlichen Tugenden/lebet ferrer in grosser Demut/sanfftmut/einfalt vnd vollkommenheit. Durch wandert Stätte Märck/Hauser/hofe damit er daß Euangelium Predigte wie die Apostolen. Er hat Freißlandt Hollandt weit vnd breidt insonders aber die Graffeschafft Teisterband durchzogen / reutet an allen ort vnnd enden auß die Abgötterey vnd führet viel Volcks zu Christo / durch die Lehr vnd Tauff/Bawete an vielen orten newe Kirchen/oder alte Götzen Tempel weyhete er zu Gottes vnd der HH. Dienste. Als nemblich zu Sandtwyck bey Tiel die Kirche S. Vincentij/zu Arckel die Kirche vnser Lieben Frawen zu Hoerna-

er die Kirche des H. Dionysij. Zu Schönere wordt / zu Authueden / zu Aelborg / zu Wondrichen / zu Giesen / zu Rißwick / zu Almkercken / im Malsem / Erckum vnnd viel anderen Orten welche der H. Swibert selber mit grosser andacht geweyht hat. Er war gesprächig vnnd freundtlich gegen alle / die Trost vnd besserung bey jhme sucheten. Welche er den auch zu Christo bekeret hette / die selben bewahret vnnd schutzet er mit stätem gebett bey Gott / vnd befurdert sie mit seinen heilsamen vermanungen zum immer wehrenden Himlischen leben.

lib. 1. c. 11.

Als nachmals Anno 696. am 24. Septembris/ der H. Swibertus eine Kirche zu Malsen/ in Teisterbander Graffschafft / am Fluß Linghen/ wolte weyhen / hat sich auch dahin begeben Splinterus von Andengyn / des Obristen Notarij oder Secretarij von Dürstede Sohn/ auff daß er des H. Swiberti thun vnd lassen auch die Kirchen Ceremonien Abspeculierte/ wie dan offter die vnglaubige zu thuen pflegen. Es begab sich aber als er auff der Lecke im Schifflein abfuhr/ zu solcher meinunge/ das jhme / auff das Schiffleins glattem bort gefährlich stehende Füß entgingen vnd er rücklich ins wasser fiell/ Vnd als balt wie ein Stein zu grundt gehendt / versoffe. Da entstundt ein groß klagen vnd weinen vnder den Dieneren vnnd gefehrten / biß sie jhn durch der Fischer / hülff vmb zwölff vhren erfischet/ in der Elteren Hauß getragen. Vnd nach der Götzen Priester rath wie woll Todt vnd gantz erstarret in ein warmes bett gelagt/ vnd also in das

Abgotts Martis Tempel getragen/weil sie gehört hetten/ daß die Christen etliche in gleichem fall ersoffene Menschen in die Kirchen getragen hetten vnnd mit gebett zum leben aufferwecket hetten. Es hat aber solches nachapffen der Heyden nichts geholfen/biß daß der H. Swibertus mit seinen Priesteren vnd Diaconen flehenlich erbetten / da hinkommen vnnd in bewesen der Abgöttischen Redelführer / vnnd alles Volcks durch gebett im Namen Jesu Christi jhne aufferweckt von den Todten/ vnd Elteren wider geben hat. Darauff dan als balt viel Volcks bekehrt/vnd auß des Splinteri freundtschafft mit jhme vber CXXVI. getaufft der Christlichen allgemeine Kirchen seindt in verleibt worden: der meiste theil des Volcks ist des anderen tags gefolgt vnd zu gesellet/dem einigen wahren Gott zu ehren vnd spott der aberglaubigen Abgötter.

lib. I. c. 12.

Als nun im folgenden Jahr 697. der H. Willibrordt von Rom / mit Bischofflicher würde vnd macht vom Pabst Sergio geordiniret / widerumb in Holland kame / ist jhme der H. Bischoff Swibertus sampt seiner Clerisey biß Emmerick entgegen gangen / vnd gar ehrenbietlich empfangen / vnd biß Vtricht begleitet. Es war beyder seiten ein Hertzliches frewen / ab allem segen vnd wunderthaten Gottes / welche Gott durch seine Diener augenscheinlich wirckete / haben also mit newen eyffer angefangen / erstlich eine Bischoffliche Residentz oder Stuel zu Vtricht auffzurichten / mit erbawung einer Kirchen zu der ehr deß H. Martini / darnach haben sie durch gantz Frießlandt / nach des Radbodi deß Königs todt / vnverhindert den Christlichen glauben gepredigt / Priester vnd Clerisey angeordnet / daß Landt durchzogen / die Sacramente Deß Tauffs / Firmung / vnd Geistliche weyhe mit ernst den Christen mit getheilt. Letstlich haben die Aposto-

lische Männer einen Synodum oder Kirchen rath zu Vtricht gehalten/ vnd beschlossen/ daß sie jhren eiffer solten auch auff die benachbarte Völcker erstrecken/ vnd sie Christo gewinnen. Welches auch geschehen ist/ dan andere zu geschweigen/so ist dem H. Swibert Westphalen vnd Saxen zu geeignet / in welchen Landen er ein newe Kirche auffzurichten sich vndersünde. Als dieser nun zur Winterzeit gen Münster/damals Monigarde genandt/ankommen/hat er daselbst mit grossem eiffer vnd nachtrück gepredigt / vnd viel bekehrt. Am nachfolgenden Tag ist jhme in der selben Statt zu geführt eine Fraw/welche gantz Contract war/diese hat der H. Man mit dem Creutz zeichen alsbaldt gesundt gemacht. Sie aber ist zu Christo bekehrt mit vielen anderen/ vnd weil sie auff den tag/der bekehrung S. Pauli gesundt war worden/hat sie bey jhrem Hauß eine Capell oder Kirche zu S. Pauli ehren lassen auffbawen.

lib. 1. c. 13. 14. 15.

ZV Bilueldt war ein mächtiger Man Albrecht genandt / dem ghelich ein hals geschwör entstanden / also daß er wegen vnuermögen deß einschlindens länger zu leben verzweifflet. Als dieser von des H. Swiberti zu Münster gethanen wunderwercken verhört / begeret er eilendts durch fürneme gesandten / daß er jhne vmb desselben Jesu seines Gottes willen wolte Heimsuchen / mit versprechen den glauben anzunemmen.

Der H. Swibertus zeucht Gott zu ehren dahin / mit seinen Priesteren vnd clerisey / vnd findet der Krancken in den letsten zügen / nach dem gebett vnnd ampt deß H. Meßopffers / gibt der H. Bischoff dem Krancken von dem Wein / mit welchem er die finger abgespület hatte / vnd sihe als baldt ist er in aller beywesenden ansehe gesundt worden. Ist also auch dieser Orten ein aufang der bekehrung gemacht / vnnd ein grundt des Catholischen Glaubens gelagt worden vnd als der H. Bischoff abermal auff etlicher Krancken begeren widerumb nach

Münster zoge / ist jhme ein Blinder Mensch am weg zukommen. Dan da dieser höret/daß der H. Swibertus der Christen Bischoff für handen / hat er zu jhme geschrien : der H. Bischoff sendet zum Blinden seinen Priester Willeicum/sampt seinem Stab/vnd befahl der Blinde solle zu jhme kommen/alsbaldt der Blinde den Stab hat angerührt ist er etwas dunckel sehendt worden/vnd zum H. Man kommen / vnnd als er mit dem zeichen des H. Creutzes ist bezeichnet worden hat er Hell vnd Clar gesehen/darab abermall viel bekehret der H. Bischoff aber widerumb gen Münster kommen/vnd die new glaubigen/mit Lehr wunder vnd der Firmung bestetiget.

lib. 1. c. 16. & 17.

Von

Zu Münster ist er in Brunßwick kommen mit seiner Clerisei vnd ohn forcht den Christlichen Glauben gepredigt. Vnd wan er mit Predigen vnd Lehren nicht war beschäfftigt/ dann übte er sein gemüth in betten/lesen vnd Studiren. Nun war daselbst ein man an seiner Lincken seiten so gar erlähmet/daß er weder handt weder Füß einiges wegs regen kundt/auch mit dem Lincken Aug nichts sehen. Dieser höret von etlichen die jhne heimsucheten/ die heilsame ermanunge vnd wunderthaten des H. Swiberti so er an vielen Orten in Westphalen im Namen Jesu Christi hatte gethan. Schicket derhalben zu jhm/ vnd erlangt/daß der H. Man jhne mit seiner Clerisei vnd vielen Glaubigem Volck heimsuchet/ vnd nach Demütigem gebett in der seiten anrühret/ vnnd mit dem zeichen deß H. Creutzes segnet / sagendt. Im nahmen vnsers Herrens Jesu Christi deß Almächtigen Gottes stehe auff: vnd sihe er stundt alsbaldt auff/ vnd wardt gantz gesundt.

Als

Als nun wegen dieser Heiligen that ein grosse menge Volcks zu Christo bekehrt würde/vnd der schultes selbiges orts/ ein verwandter deß newlich gesund gemachtē Mans/darüber sehr erweicht/vnd Christum hoch achtete/ist ein tumult erweckt von der Abgötter Dieneren/ welcher nit ehe hat mögen gestillet werden biß das Swibertus/von dannen verreiset den newglaubigen an seinem plats einen frommen Priester mit namen Boso hinder gelassen welcher ihr Seel sorger were.

Ist also der H. Man in andere Länder kommen/ biß er lestlich auch daß Bergißlandt/ domals Boructuaria genandt/angetroffen. Im Jahr 705. In diesem hat er auch mit vielen wunder wercken den Glauben Christi angefangen ein zu führen; viel bekehrten getaufft vnd ist daselbsten zwey Jahr lang verblieben/biß daß er durch nachstellen deß bössen Geists/welchen er auß einem fürnemen desselben Landts Herrn vertrieben hatte/von dannen verjagt ist.

lib. 1. c. 18. 19. 20. 21.

Weil

WEil der H. Swibertus in dem Bergischen Landt viel bekehrte durch die wunderwercke so er an den besessenem/Febricitanten/vnd Wassersüchtigen wirckete/ ist durch deß Teuffels nachstellunge ein grosse Mordt vnnd Krieg im selben Landt entstanden. Dan als der Durchleuchtige Bruno Großfürst der Sachsen in die Statt Ratingen ankommen / vnnd durch Heydnische vollerejj vnter dem Bruno/ vnnd der Statt Ratingen Obristen ein zwietracht/auch ein Mordt entstanden/also daß beyde Obristen mit jhren Dieneren vmbkommen / haben die Altsaxen zur wehr griffen/ vnnd daß Bergische Landt mit Krieg/Schwerdt vnd Fewr vberzogen / vnd die Statt Ratingen geschleifft neben viel anderen Stätten vnnd Schlösseren. Da nun beyder seiten so viel verherungen geschehen vnd die Bergischen vnter lagen/ also das sie daß Landt müsten raumen / hat der H. Swibertus durchs gebett anweisung erlangt/ vnd vom Engel verstan-

standen / wohin er sich in solcher empörung solle hin wenden.

Ist aber ermahnt daß er sich solle auff Cöllen begeben. Zum Hertzogen Pipino vnd desselben gemahl Plectrudt/die jhme ein gelegenes ohrt mit den seinigen zu bewohnen würden eingeben. Also scheidet der H. Mann auß dem Bergischen Landt vnd kompt zur Gottselichen Fürstinnen Plectrudt/welche zu Cöllen wohnete in der Ober vnd Nider Teutschen Fürsten/ domals Lothringen genandten/Pallast. An welchem orth jtzo daß Stifft sampt der Kirchen S. Mariæ in Capitolio aufferbawet ist. An diesem orth ist der H. Man sehr ehrlich von der Fürstinnen vnnd dem Ertzbischoff Anno empfangen/ vnd alsbaldt einen Tödtlich krancken gesandten Gerald genandt/gesundt gemacht. Auch einen Koch deß Pallasts vom Teuffel erledigt.

lib. 1. c. 22.

Nach

NAch dem die Gottselige Fürstinne Plectrudis durch vor benante wunderthaten/ vnnd durch Göttliche krafft der Worten des H. Swiberti vber zeugt war/ daß er vnter anderen fürträfflichen Heiligen Männeren nit der geringste were / hat sie sich sehr ab solches Mans gegen wart erfrewet/vnnd gewünschet daß sie solchen schatz jmmer / bey sich behalten mögte. Zu diesem endt/vnd damit sie auch danckbar were wegen beyder wolthat / hat sie mit rath vnnd zu thun / des Hochwürdigen Vatters Annonis Ertzbischoffs zu Cöllen/den H. Bischoff Swiberten / mit obgenanten Edlen Palatin Gerald von Ardenna sampt jhren fürschrifften zu dem Dürchleuchtigen Fürsten Pipinen abgefertiget / verträwlich begerendt/ man soll dem H. Swiberto die Statt Werda am Rhein eingeben vnd zum sitz schencken/damit er auß solchem ort / den angräntzenden Sachsen könte daß wort des Lebens verkündigen vnnd denen die bekehrt

 wurden

würden der H. Sacramenten theilhafftig machen/ welches auch also ist geschehen. Dan der mächtige Fürst nit allein dem H. Swiberto / den ort erlaubt hat / sondern auch mit Königlicher freygebigkeit / auß seinen Schätzen sehr viel Goldts vnd Silbers geschenckt/damit er zu Werda ein Münster/oder Stifft erbawen mögte. Also ist der H. Swibertus wider gen Cöllen kommen vnnd durch der H. Plestruden hülff vnd beystandt mit arbeiteren vnd baw Meistern gen Werda kommen/ vnd dasselbst zu ehren der H. Jungfraw Mariæ ein Münster erbawet.

lib. 1. c. 23.

Im

IM Jahr Christi D. CCXI. Als der H. Swibert zu Werda vnd in vmbligenden Flecken vnnd Dörfferen: den Heydnischen Sachsen daß Euangelium Predigte/geschache es auff einen Dienstag/daß der H. Swibertus mit seinem Priester Willeicus auß gienge Meß zu halten in einem Dorff oder Marck/vnnd sihe ein fürnemer Reicher man im Heydenthum Hungerus/nach dem Tauff Petrus genandt/als er wolte steine vnd Sandt laden / damit er sie auß guter meinung zum baw deß Heiligen Swiberti zu führete/fiel vnder den geladen Wagen/vnd wardt für todt weg getragen / dann er am haupt sehr verwundt vñ erstickt war als diesem solte nach Kirchen brauch jetzo begengnüß gehalten werden/kame eben der H. Swibertus an den ort/vnd als er verstanden hatte/daß obgemelter Petrus also were erstorben gibt er befehl / man solte den Todten eheft in seine Cellen tragen; Solches geschicht/der H. Swibertus kniet mit vielem Volck/vnd

bettet mit zähren vnd als er lange gebetten/stehet er auff/ rühret die Leich mit einem küß an/vnnd als baldt wirdt der verstorbene lebendig vnd stehet auff. Keine Sennaderen waren jtzo mehr erstarret/kein gerunnen Blut keine wünden sahe man am gantzen leib/derhalben ehreten alle jhn welche geschen die gnade vnsers Herrens Jesu Christi/vnd breiteten es in der Prouintz auß/vnnd würden die Newglaubigen dardurch mechtig im Glauben gestercket vnd viel vnglaubigen bekehrten sich zu Christo/vnd würden getäufft.

lib.1.c.24.

(***)

Nach

NAch dem nun der H. Swibert daß Münster zu Werda gestifftet mit hülff der Fürstinnen Plectrudis vnd anderer Herrn / vnd mit empsigem Predigen erstlich zwar weinig auß den groben vnd helstarrigen Heyden/ nachmals aber viele bekehret/Item etliche Bottschafften auff anbefehlen der Fürstinnen Plectrudis verrichtet/hat sich begeben Anno 714. Das der groß Fürst Pipinus von Herstelle/an welchen Plectrudis verheyratet/kranck wardt/ vnd weil es vermüthlich war er würde sterben/hat die Fürstinne Plectrud den H. Swiberten auff Cöllen beruffen/vnnd von dannen mit dem H. Ertzbischoff Agilolphen zum Großfürsten Pipino gesandt damit nit Carolus Marcellus ein bestardt Pipini im Testament erbe würde gemacht sonder jhre Plectrudis vnnd deß Pipini rechte newen. Welches doch nit geschehen ist / nit ohne leidt vnnd Hertzen wee der Heiligen Swiberti vnnd Agilolphi/welche gleichwoll die Fürstinne sehr haben getröstet/

vnd als nach dieser Bottschafft der H. Swibertus gelebt hette ins dritte jahr vnd am Tag der Stulfeyr S. Petri den 22. Tag Februarij/die H. Meß mit andacht gethan/ist er kranck worden/ vnnd allgemach zum endt dieses lebens vnd anfang des ewigen kommen / immittelst aber die seinige hertzlich zum frommen ermahnet/ sich selbsten in Tugenden geübt/vnd also nach angehorter Meß/vnd niessung der H. Sacramenten/ vnd segen deß H. Creutzzeichens vber sich selbst vnd vber die seinige/vnter dem Gebett der vmbstehenden frölich im Herrn entschlaffen. Dessen angesicht alsbalt gar schon erschienen/vnd die kammer mit kräfftigen geruch ist geehret/von Gott dem er im leben hatte trewlich/gedienet.

lib. 1. c. 25.

Es

ES ist der H. Swibertus Bischoff gestorben vmb die 12. stundt im Jahr Christi 717. am H. Freytag am welchem Tag vorzeiten Christus Jesus seinen außerwehlten das Himmelreich hat eröffnet/welcher Tag in selben Jahr fiel auff den anfang des Mertzens. Eben zur selben stundt dieses Gottseligen entscheidens war auff der reisse der H. Willibrordt Bischoff von Vtricht / welcher von Epternach einem fürtrefflichen Kloster im Trierschen Bistumb gelegen so von jhme dem H. Willibrordt ist gestifftet/widerkehrete/vnd durch Bonn/damals vnd vorzeiten Verona genandt/seine reiß nam/ diesem ist auff der reisse die Seele des H. Swiberti in der stunde seines ableibens alsbaldt in einem grossen glantz vnnd Clarheit erschienen/vnd jhnen ermahnet vnd gebetten er wolle bey seiner Leich begräbnuß vnd begengnuß sein. Diß gesicht hat er alsbaldt seiner Reißgesellen vnnd

Jüngeren offenbaret / vnd mit einem jag Schiff sich den Rhein lassen abfahren / damit er deß H. Mans H. Leib möchte auff daß ehrlichste statten zur Erden deß gleichen ist auch die grosse Fürstinne Plectrudt alsbaldt mit dem H. Willibrordt abgefahren / zu der Leich deß H. Swiberti / vnnd der begängnuß andächtig beygewohnen mit nit weingen Prelaten auß der Cölnischen Clerisei / welche Gott in seinem Diener lobten vnd verehrten.

(*_*)

lib. 1. c. 27. 28.

Im-

Mittelst ist der H. Leib mit seufftzen durch Willeicum/ Theodoricum Gerhardten vnd andere fürnehme seiner Jüngeren andächtig getragen mitten in die Kirche/vnd nider gesetzet/ vnd folgenden sambstag die besingnuß daselbst gehalten.

Es lieff aber viel Volcks herzu insonders die von jhme getröstete armen/vnd vnter anderen ist auch einer so von bösen Geist besessen war herzu gebracht/ als baldt dieser die barr auff welcher den H. Leib lage / angerühret hatte / ist er in aller ansehen vom bösen Geist erledigt worden/der lobet Gott vnd seinen H. Diener Swiberten. Deßgleichen thät auch daß ander Volck. Als nun am Sambstage der H. Bischoff Willibrordt vnd Gottseliche Fürstinne sampt anderen Brüderen die vigilien/wie gewöhnlich sungen/da führet man einen Jüngling herzu/der war vom Donner vnd blitz erblindet / derselbe fellt gehelig mit seinem geschreij in das trawrige Vigilien gesäng/ruffet den H. Demütig vnd empfig an

daß er sein gesicht erlangen möchte/vnnd so baldt er die Bar? angerühret/ist er in aller ansehen/vnd verwunderen sehendt worden. Daneben ist auch ein vnsinniger vnd Wütender da hin geführet/dieser küsset die Decken auff der Leich Bar/vnd ist an stundt gesundt worden. Da fahet jederman an mit grossem geschrey Gott zu loben also daß die Vigilien vnterlassen / biß folgenden Sontag/an welchem der H. Leib nach Heiliger vnd andächtiger besängnuß ist durch den H. Bischoff Willibrordt Fürstinne Plectrudt/vnd andere seine Discipulen im Münster zu Werda zu erden bestattet.

lib. 1. c. 18.

Zu

NAch dem er zur erden bestattet ließ er nit ab bey seinem Grab die krancken gesundt zu machen. Zu der zeit war ein Heydnischer Haußvatter genandt Hatager von Coßveldt / der war am Gichtbruch/schlag vnd Grieß ein lange zeit kranck gelegen/vnd täglich häfftige schmertzen erlitten ; zu diesem kam vnter anderen freunden auch ein Christo mit namen Heinrich der ware nahe bey Werden bürtig / vnnd dem Hatager verwandt / weil dan dieser verstundt daß von allen Plasteren vnnd salben keine hülff jhme were widerfahren/sprach er zum Krancken auß Göttlichem in sprachen: höre doch meinen rath/so du wirst verlassen die vnnütze Abgötter vnnd an den wahren Gott glauben vnd mit andacht besuchen das Grab deß H. Christen-Bischoffs Swiberti (welcher vergangen Sontag zu Werden ist begraben/vnnd auß Gottes gnaden vnnd güte/täglich viele vnd grosse wunder thut der gleichen an Krancken vnd elenden nie erhöret) so wirstu ohne zweiffel

fel aller franckheit loß vñ gesundt werden. was geschach/ viel vnglaubige die es höreten lachten den rath auß/ als wan jetz der verstorbene den lebendigen nicht konte helfen: der francke aber hat es zu hertzen genommen auß begirdt der gewünschten gesundtheit: hat ein gelübt gethan/ vnd ist am zweiten dingstag nach des H. Swiberti Begrabnuß zu seinem Grab geführet/ Vnnd gesundt worden/ vnd also mit allen gefahrten getaufft/ der Christen zhal zugesellet worden.

lib. 1. c. 30.

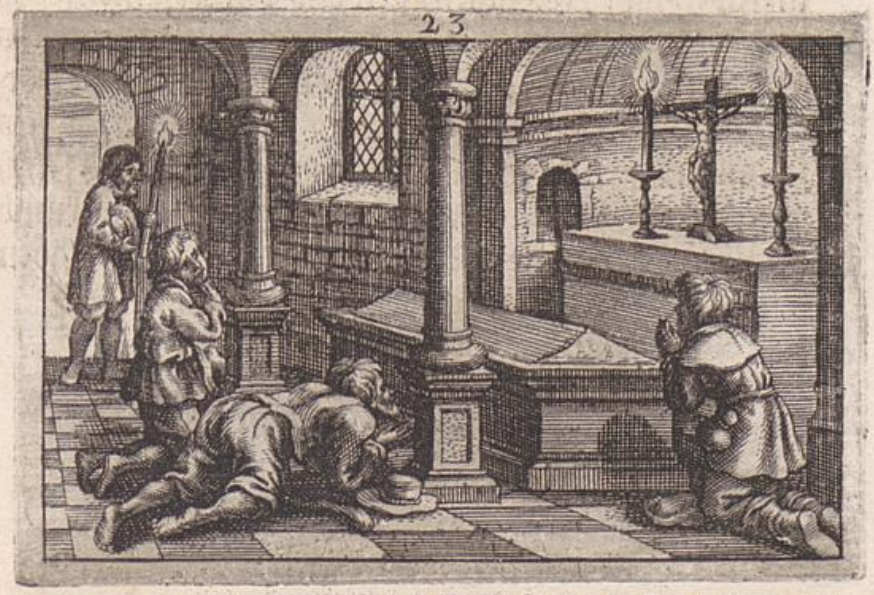
45.
22

IM jahr Christi 718. kam ein Jüngling/ mit Namen Sweder / so von Werden gebürtig war in die Heydnische Statt Soest / daselbst er mit anderen Heyden zu Tisch sitzendt / in ein disputation ab der macht Christi vnd der Heydnischen Götter ist geraten/ in welcher er die grosse thaten S. Swiberti sehr rühmete. Derentwegen er von den schon Drunckenen angriffen vnd geschlagen ist / vnd jhm die Zung abschnitten / vnnd als diese mordthäter diß verrichtet/sassen sie abermal zu Tisch vñ schmäheten Christum vnd seine Heiligen am ärgsten/Sweder aber rieff Gott vnd den H. Swiberten mit sinn vnd Hertzen an/ alßbaldt werden die Gottlästerer mit blindtheit geschlagen / vnnd alles brodt so auff dem Tisch ware in steine verwandelt. Do gingen sie in jhr hertz / erkenten/ daß sie der Christen Gott mit einer würdigen rach getroffen hette / fangen an zu berewen jhre missethat vnnd den H. Siberten vmb hulff bey GOTT anzuruffen / wolten gern daß der außgeschlagene vnnd

ver-

verwundte Christ wider zu jhnen käme aber alle flogen da von/vnd es wardt ein Statt geschrey / letstlich am Abendt ist der Christ von den freunden der erblindeten zu jhnen getragen/vnd nach dem sie auß rath Swederi alle zu sammen auff zween Wagen nach Werda wallfahrten kommen/seindt so woll sie als auch Swederus selber vom H. Swiberto gesundt gemacht/vnd nach drey tagen seindt auch die zu vor vnglaubigen getaufft/ vnd viel in der Statt Soest/zu Christo bekehret.

lib. 1. cap. 30.



NAch dem nun weit vnnd breit daß lob vnnd die macht deß H. Swiberti erschollen / haben viel Menschen jhnen lassen gefallen / daß sie in jhren nöthen hülff vnd beystandt bey diesem grossen Gottes freundt vnd Diener Christi mögten suchen vnd erlangen. Dabey zu mercken ist/daß nach anweissung der Historien vnd Jahr geschichten befünden wird/ daß zu gewissen zeiten / etliche Kranckheiten sonderlich haben geherschet vnter den Menschen Kinderen / als nemlich/Schlangen biß/ wilder Thieren vberlauff/verfaulung/oder brandt/Tödtlicher Schweiß/vnd der gleichen mehr. Wie nun solche zu gewisser zeit sich auff ein sondere weisse haben lassen Spüren; also hat man zur zeit des H. Swiberti sonderlich viel menschen gefunden/ die an den Hals geschworen Kranck lagen / vnd bitterlich gemartert/gesundes Hertzens/auß mangel der speiß vnd Trancks/weil sie die selbe nit könten einnemmen/ musten verschmachten vnd also ersterben. Nun hat sich

im

im selben jahr 718. Zugetragen das vier Männer/so biß auff dē Todt an Hals geschweren kranck gelegen/ zu des H. Swiberti grab/ mit jhrē opffer zu geführt seindt worden/vnd als sie so viel jhnen möglich war/den H. Gottes freund erbetten/ vnnd verehret/seindt sie darnach frisch frölich/mit Gottes lob vnnd danckſagung/ widerumb heimbracht;vnd alle die sie erkant haben / die haben Gottes güte vnd macht in seinem Heiligen heilsamlich geförchtet/vnnd ein vertrawen in jhrem Hertz gefasset.

lib.1.c.31.

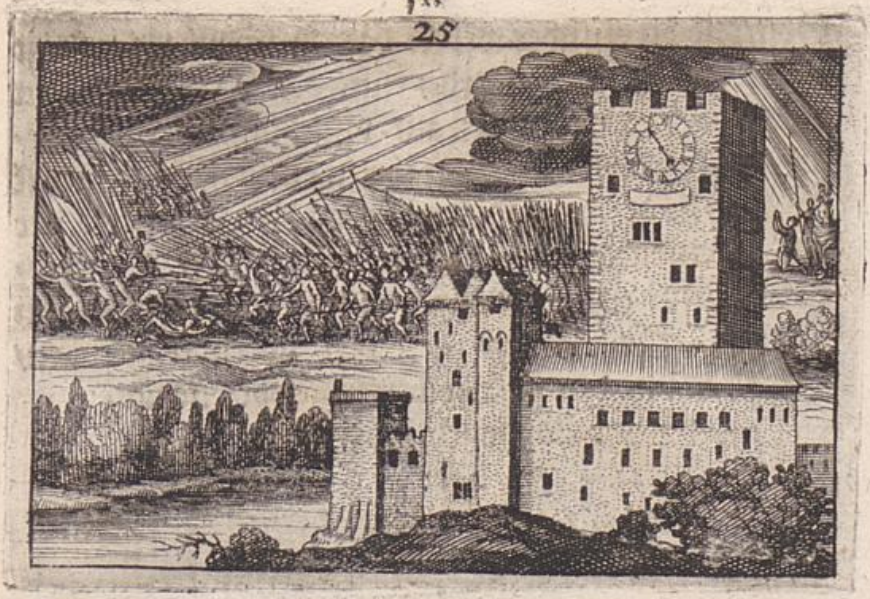
Dar-

DArnach zur zeit deß dritten Pipini ist Hildegerus Bischoff zu Cöllen/ in einem Kriegszug mit Pipino gegen die Heydnische Sachsen/ in seiner vollen rüstunge vom Roß abgefallen auff einen Velsen mit verletzung deß Haubts am Schlaff/ vnd eines Armen vnd der Achsel bruch/ wirdt also für halb todt in seine Zelten getragen. In der nächst folgender nacht erscheint jhme der H. Swibert im gesicht befihlet jhme/ er solle sein Grab zu Werda heimsuchen/ vollkomne gesundtheit zu erlangen. Der Bischoff erwachet gehelich gibt befehl / man soll in ohne verzug gen Werda zu S. Swiberten führen. Als er nun dahin kommen/ rüffet er den H. Andächtiglich an vnnd wirdt als baldt durch gewaltige hilff gesundt/ zu Lob vnd ehren vnsers Herren Jesu Christi/ der mit dem Vatter vnnd H. Geist warer Gott lebt vnnd regieret in Ewigkeit. Amen.

Ermanung an den Leser.

BIßher beschriebene thaten deß H. Swiberti seindt gezogen auß deß H. Marcellini Schrifften / so mit dem H. Swiberto hat gelebt/folgende stücke aber seindt auß den Schrifften des H. Lüdgeri ersten Bischoffs zu Münster genommen. Hat also hie ein endt daß erste Buch vom Leben deß H. Swiberti/vnd fahet an daß andere Buch.

lib 1.c.32.



IM Jahr Christi 748. vnd 33. Jahr nach absterben S. Swiberti/als der Großmächtige Fürste Pipinus der. III. Welcher vber Burgundien/Lothringen vnd alle Länder so am Rhein ligen Härschete/gegen die Vnglaubige Sachsen/Westphäler/vnd Engeren Kriegte/vnd immittelst viele wunder geschahen bey dem Grab deß H. Swiberti/hat jhme obgesagter Fürste gefallen lassen/daß er zu Werda/ eine Burg oder Vestunge liesse bawen bey deß H. Swiberti Kirchen damit sie gegen der Sachsen infall beschützet wurde. Nach dem nun solche Vestung herrlich gebawet war/ vnd im folgendem Jahr der Pipinus gegen die Sachsen obsieger widerumb auß Westphalen mit seinem Heer an den Rheinstrom gieng / versamblet sich eilendts auß Westphalen ein grosse mänge Volcks/ mit dem vorhaben / daß sie dem Pipino sampt seinem Heer bey Werda auff passeten/welches auch also geschehen ist/in solcher noth gedachte der Fürst Pipinus an

Gott/vnd die wunder wercke des H. Swiberti/ steigt vom roß ab/felt auff die erde/ rufft den H. Swiberten mit andächtigem Hertzen an/ vmb hülff/mit einem gelübt/nach Werda zu Wallfahrten vnnd sihe alsbalt ist ein groß liecht vom Himmel oben dem Christen Heer erschienen/darab die Vnglaubigen erblindet / erschrocken/vnd sich ergeben/der Fürst Pipinus aber vnd sein Volck alle für frewden zur erden abermal gefallen/ Gott vnd den H. Swiberten gelobt/vnd alsbald jhr gelübt verrichtet haben.

lib.2.cap.1.

26

NAch dem nun obgesagter Fürst Pipinus vber gantz Franckreich zum König erkoren vnnd gekrönet war vnd er den Fürsten Hunaldt/Grafen von Angiers zum obscher vnd schirm Herren der Christen zu Werda hette gestället / hat sich zu getragen im Jahr 755. Daß dieser Hunaldt an einem Hals geschwor Todt kranck worden ist/ vnd weil der artzen rath vnd that vergebens waren / hat er zum H. Swiberto ein vertrawen gefasset gelobet in beywesen vieler Menschen daß er den H. Swiberten wolte besuchen/vnd jhme folgender zeit trewlich dienen ꝛc. Darauff er alsbaldt gesundt worden ohne Menschen hülff/ vnd sein gelübdt demütiglich bezhalet.

Als diß sein Hoffgesinde verstanden hat / welches auch an solcher Kranckheit zum theil war belastet seindt jhrer viel welche zum Todt kranck waren durch gleich gethanes gelübdt gesundt worden. Vnnd weil dieser

Fürst Hunaldt im selben Jahr hat müssen gen Pariß zum König Pipino reisen/hat er die wunderthaten deß H. Swiberti bey dem König gepriessen darab der König ein groß vertrawen zu diesem H. empfangen hat/ vnnd fieng an jhne täglich mit etlichen Gebettlein zu verehren wie dan solches der König Pipinus dem H. Lüdtgero zu Cöllen einsmal erzehlet hat.

lib. 2. cap. 2.

IM selben Jahr 756. kam der H. Pabst Stephanus von Rom in Franckreich nach Pariß vmb hülff gegen die Longobarden/ welche die Römische Kirche vntertrücken: So hat sich nun zu getragen daß nach erzehlter grossen thaten deß H. Swiberti der König vom Pabst begerete er wölle doch den H. Swibertum offenlich vnter der Heiligen zahl stellen/vnd erlauben daß er mit Kirchen ämpteren verehret möge werden: der Pabst/ wiewoll er viel andere geschäffte/vnd trück hette/hat dannoch alsbaldt dem Ertzbischoffen zu Cöllen Hildegero / neben dem Ertzbischoff zu Maynutz/Trier vnd Lüttiger Bischoff befehl geben daß sie auffs fleissigste nach forscheten nach den thaten leben vnd Todt des H. Swiberti. Vnd nach guter kundtschafft seinen leib erhebten: Wiewoll aber solche erhebung nit also herrlich ist wegen der schweren Kriegszügen/ so hat sich doch der H. Hildegerus Cölnischer Bischoff als nähender der sachen mehr angenom-

men vnd seinen Leib nach gehaltener Meß auffgegraben/vnnd zum erstenmal erhebt den 10. Tag Brachmonats/ bey welcher erhebung Robertus von Aldenberg ein Cölnischer Bürger / welcher stumm vnnd hörloß war/nach dem er deß H. Handt geküsset/ alsbaldt gesundt worden.

lib. 2. ca. 3.

(O)

ALs aber Carolus Magnus im Jahr Christi 778. gegen Spanien zoge die Saracener zu bezwingen/hat der Satan die Sachsen vnd Westphälinger in jhrem vnglauben auffgemacht vnd zur rach gegen die Christen in daß Feldt gebracht in meinung jhren schaden zu erholen/verderben derhalben mit Fewr vnd Schwerdt/weit vnd breit alles / was den Christen zugehöret. Kommen auch an den Rheinstrom brauchen jhren grawsamen muthwillen in allen. In diesem auffzauff ist S. Swiberti Kirch mit dem Conuent verbrant die Priester ermordet/ oder verjagt sampt allen in wohneren der Statt Werda: welche also ist gantz öde vnd verwüstet worden/auß genommen den H. Leib S. Swiberti/welcher mit fleiß war vnder der erden verborgen/vnnd nach fleissigem nachsüchen nit gefunden/ weil sie jhnen für jhrer Feinden Schütz Herren hielten vnder diesen Vnglaubigen verstöreren der Kirchen war der fürnembste vnd ärgste Ogellus Osterbach von Pa-

derborn/der frolocket bey jhm/daß er so böβlich hette gehandlet/allweil er/nach dē er vielmal vmb sonst versuchet hatte die Kirchen anzuzünden/letstlich noch angangen wäre/diesen hat vnser Herr Jesus Christus/ daß Licht der Heiligen/anderen zur warunge/jämerlich gestrafft. Dan er felt in seinem vbermüthlichem reden für seinen gesellen auff ebener erde rückling zu boden/vnd zerbricht den Hals / vnnd bezahlet also sein Kirchen räubrisch brennen.

Aber noch nit genuch/ dann den Leib hat die erde nit wöllen weder auffm Kirchhoff weder anderswo in lassen/ist also mit schrecken oben Erden ligendt verblieben/biß jhne etliche im abzug haben in den Rhein geworffen.

lib.2.c.4.& 5.

ALs nach deß Ogelli todt/ seinen in dem missethat gesellen/insonders Nothelino vnd Occoni verkündigt war/was massen Ogellus von Paderborn gestrafft vere von Göttlicher handt/ haben beyde diese Hauptleut mit freuel vnd Gottes läsferen geantwortet: wan der H. Swibertus etwas hette vermögt/hette er woll seine Statt vnd Kirchen verthädigt/ ehe sie verbrunnen: Ogellus sey vngefahr todts verfahren; vnnd zogen also mit diesem vnnd anderen mehr schmäch worten da von. Aber Gott hat seines H. Dieners verachtung nit vngerochen gelassen. Dan der Nothelin ist in der that mit Blindtheit geschlagen vor aller bey wesender ansehen Occo aber ist stum/ vnd gehörloß worden. Nothelinus liedte auch an allen gliederen einen Tödtlichen schmertzen / biß er sich selbst schemen vnd in sich gehen müste/vnd woll zu hertzen führen / wie trützig er sich gegen Gott vnd den S. Swiberto gehalten hette. Vnd als der schmertz je lenger je grosser wardt/

hat

hat er/auff guter frommen Leut rath / die knie gebogen/ vnd Gott gelobt er wolte des H. Swiberten Grab mit andacht besuchen/vnd die verbrente Kirchen nach seinem vermögen wider bawen / wann er die gesundtheit widerumb erlangte. Vnd ist alsbaldt beyder seiten die that erfolgt. Occo aber ist mit seiner straff heim kommen gantz betrübt/bleibt auch ein lange zeit in seinem ellendt. Gehet aber auch zu letst in sich selber schämet sich daß er wider Gott vnd den H. Swiberten mißhandtlet. Vnnd weil er gehört/was massen Nothelinus gestrafft / durch gelübt were genesen/gelobet er auch nach Werda zu des H. Swiberti grab zu wollfarten / vnd ist in der selbestunde gesundt worden.

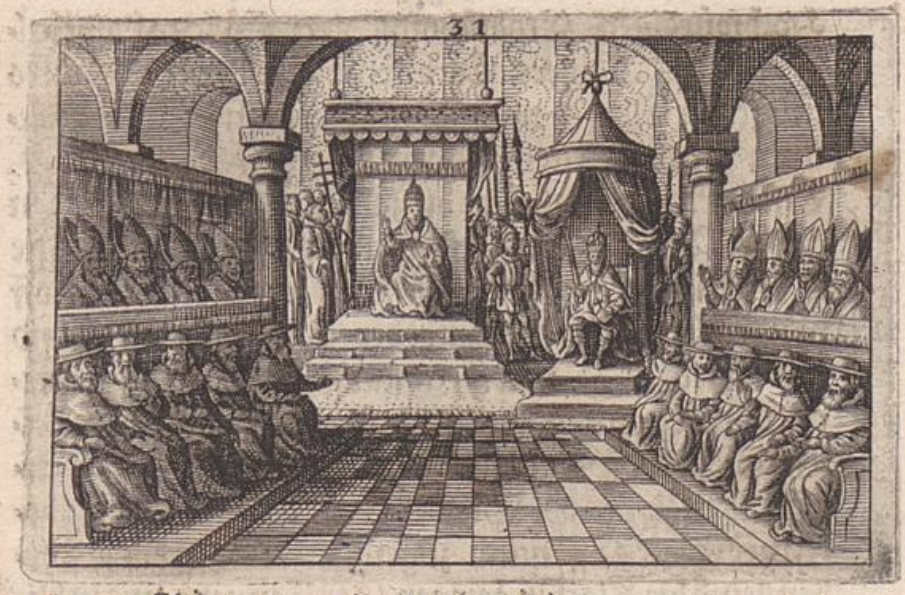
lib 2.c.6&.7.

ALs Carolus Magnus im Jahr Christi 803. die Vestung Dreni oder Dromi in Westphalen erobert hatte/vnd er weiter in Sachsen gezogen/haben die auß Westphalen die besatzunge sampt des Caroli Sohn angriffen. In dieser Schlachtunge seindt viele gefallen/vnd vnder anderen auch einer auß Westphalen Elduck so nach empfangnem Tauff würde Bruno genandt.

Dieser glaubige Soldate war gedrungen von seinem Oberhern zum Krieg gegen die Christen. Als er nun Tödtlich verwundt lage vnder den Todten/ist jhme in den sinn kommen des H. Swiberti grosse macht/vnd wunderwercke. Vnnd weil er in seinem Blut weltzete schrie er in seinem Hertzen zu dem H. Swiberto/ wie er könte: er solte jhme als seinem Diener jetz in solcher noth beystehen/vnd jhn Gott anbefohlen/gelobt auch daß er nach Werda wolte wallfahrten/ wann er von seinen wunden mögte genesen nach beschehener gelübte wirdt er im

er im Geist entzuckt vnd es erscheinet jhme der H. Bischoff Swibert in grosser klarheit / vnnd Bischofflicher Kleidung/ vnnd rühret den elenden an mit seinem Bischofflichem Stab/sprechendt sihe da Bruno / für diß mal wirstu nit Sterben/weil du meine hülff vnd vorbitt bey Gott hast erlangt. Wan aber wirst gesund sein worden dan versaume nit mein Grab zu Werda heim zusuchen. Vnd diß ist also geschehen. Dan als die Obsieger oben den Todten einen grossen glantz ersehen hetten / vnd zugeloffen/haben sie diesen Brunonem halb Todten gefunden auß den Todten vnnd Blut auß gezogen/ vnd als sie daß wunderwerck an jhm gesehen/vnnd auch gehört:haben die Soldaten jhne geehrt/vnd geholfen:Auch Carolus selbst fortan den H. Swibertum sehr hoch geachtet vnd geehrt.

lib.2.c.8.



NAch vorgemelter zeit hat sich zugetragen / daß der H. Leo Römischer Pabst/ im Jahr Christi 799. in der Procession von S. Marcus nach S. Laurentz Kirchen/ von den vnartigen Römeren mit list vber fallen/ vnd in solchem aufflauff / seiner Augen vnnd Zungen beraubt/ in seinem Blut weltzendt ligen blieben. Weil er aber wunderbarlich durch des Herrens Engel ist errettet / vnnd gesundt gemacht/ hat der Pabst seine zuflucht zu dem Carolo Magno genommen/ vnd nach dem er von dem selben ist widerumb in gesetzet/ vnd Carolus zu einem Römischen Käyser vō Pabst genent vnd gekrönet am H. Weinacht tage im jahr Christi 800. Do hat abermal der H. Leo mit vielen Cardinälen/ Ertzbischoffen/ vnd Prelaten / den newen vnnd ersten der Deutschen Käyser Carolum in Teutschlandt Anno 803. heimgesucht/ vnd auff des Käysers anhalten / zu Achen/ zu Cöllen in S. Martin / vnnd Capitolio vnnd anders wo viel Kirchen / Clöster vnnd Altär geweyhet. Insonders aber auff des

Hochwürdigen Ertzbischoffs von Cöllen Hildebaldi / vnd des Kaysers Caroli empfiges begeren / ist Leo mit seiner Clerisey nach Werda geschifft sampt vnseglichem Volck / Fürsten vnd dem Käyser / damit der H. Swibertus offentlich in die zahl der Heiligen würde in gesetzet. Welches auch geschehen ist. Dan nach dem sie in der Kirchen beysamen kommen / vnd der Ertzbischoff von Cöllen daß Hohe Ambt der Meß gehalten / vnnd daß Leben des H. Swiberti / sampt vielen wunderwercken / wie sie von Marcellino beschrieben seind / vorgelesen ꝛc. Hat der Pabst Leo mit bewilligung der beywesenden Clerisei / den H. Swiberten in die zahl der H. bekenner Gottes offentlich zugeschrieben. Als diß geschehen / seind die Klocken gezogen / der Conuent mit lieblichem Lobgesang Gott geehret vnd daß gesang: Te Deũ Laudamus / gesungen. Vnnd als des H. Cörper ward mit andacht erhoben / ist da bey ein Starcker Himlischer geruch entstanden / welchen alle haben können mercken. Diß ist geschehen am Vierdten Tag Septembris.

lib. 2. c. 10.

ALs nun daß geschrey der ankũfft des H. Pabsts Leonis mit seinen Prælaten/vnnd des Käysers Caroli mit seinen Fürsten von Cöllen gen Käyserswerdt / in dem vmbligenden Lande außkündet: vnnd daß der H. Swibertus solte Canonisiert/ oder in die zahl der HH. offentlich gesetzet werden/da ist viel Volcks mann vnnd Weib mit jhren Söhnen vnd Töchteren dahin kommen von H. Pabst jhrer sünden ablaß vnd Apostolischen segen zu empfangen/vnd solchem herlichem werck bey zu wohnen. Vnd sihe es kam auch dahin von Troia oder Santen des Edlen Herrns Bartoldi von Grimbergen ehliche Haußfraw/ ein Schwester der Ertzbischoffs zu Cöllen mit jhrem erst gebornen acht Jährigen Lieben Sohn Gocellino/vnnd vielen andern./Als nun der Schiffman sein schiff gezierde am Segelbaum/ wegen vielheit der Schiffen vor Werda flůchs andert/auff das er desto füglicher ans gestatt anfahren möchte/da wirdt Gocellinus/ der voran auff dem Schiff bey seiner Mut-

ter stund/ab dem zu samen stossen der schiffe vnd seiner füssen schlipfferung in den Rhein gestürtzet/ vnd ersteufft Vmb funff vhren vor abendt. Vnsäglich ists wie die Mutter vnd jhr gesindt gethan: Was weinen vnd klagen enstanden sey. Jedoch lieff die betrübte Mutter der Kirchen S. Swiberti zu vnd suchet da hilff. Kein tröstē/ auch des Ertzbischoffs hat mögen helffen; hat also die gantze nacht in der Herberg ohne Schlaff zu gebracht/ mit bitten/vnd an loben das wan sie jhren Sohn wider Lebendig erlangte/ wolte sie denselben zu einem ewigen Diener auffopfferen. Was geschicht? des anderen Tags hat man den Corper gesucht mit Netzen vnnd Hacken/ vnd vmb 8. vhren vor dem ampt der Meß durch Lambert Dösel von Emmerich gefunden/ nit ohne ohmacht der Mutter/welche/als sie widerumb zu sich komen/ tragt sie den Corper auff jhren armen zur Kirchen vor S. Swiberti Grab. Vnnd sihe die Seel kompt wider zum leib/ stehet auff seine Füß/verwundert sich ab der menge deß Volcks/daß Volck schrye/weineten für frewden: vnnd wirdt ein Landt geschrey. Der Ertzbischoff aber/nach deme jhme/die nasse Kleider außgethan/vnd er widerumb gekleidet weyhet jhn zu einem Clerico zu

Gottes vnnd des H.
Swiberti ehr.

lib. 2. c. 10.

Allhie

Hie solt nicht verschwigē bleiben ein ander wunder welches sich im jahr. 777. hat zu getragen/ Es waren drey muthwillige Buben/wie wol Adliches geschlechts / auß einem Vatterlandt/ die kamen nachtlicher zeit in die Kirche S. Swiberti/damit sie den Kasten des H. Leibs / so vast mit golt vnnd Edelgesteinen geziert war/ vnd auff Lewen auß ertz gegossenen Füssen stunde/ bestölen. Wunder ist es zu sagen / gegen diese Diebe/hat sich des H. Corpers Kaste auffgehaben vnnd mit den Lewen Füssen sich wie ein Thier gewehret vnnd verthädiget / wiewol einer auff den Laden springend/zwey blech darauff Apostel gestochen waren/da von riesse. Als sie nun nichts außrichten mögen / lauffen sie mit einem schrecken da von. Als sie nun meinten sie weren schon auß der Statt Werda/da sehen sie daß sie noch bey der Kirchen S. Swiberti sein. Lauffen abermal/aber finden sich widerumb bey der selben Kirchen. Also das sie drey Tage ohne Speiß vnd

Tranck blieben / vnd nichts Menschliches außrichten können. Zu letst zeigen sie einem Goldschmit daß abgebrochene Metall / er solts kauffen. Aber er erkändt alsbaldt das es von S. Swiberti Kasten were entfrembdt / weil ers mit eigener handt gemacht hatte / vnd daran gesetzt. Vnnd weil die that also auß kommen da wirdt ein aufflauff des Volcks. Die Dieb bekennen jhre vbelthat offentlich / vnnd wirdt der H. Swibertus hoch geehrt. Weil sie aber eines Edelen herkommens waren / dann jhre Elteren dem Kayser Carolo jederzeit Ritterlich gedienet hatten / seind sie mit dem Leben da von komen. Jedoch müsten sie das Land verschweren vnd meiden. Vnd dem H. Swiberto den Kirchen Raub wid er geben.

lib. 2. c. 10.

Ein

EIn Hauß Vatter/genandt Seuerin von nider Wesel / ein sehr Reicher Man het einen Sohn/ der vast schön/ wollgelehrt / vnd ein guter Musicant war / genandt Conradt über drey vnnd zwantzig Jahr alt dieser war Monsichtig. Weil nun der Vatter wegen dieses mangels leiden / hat müssen sehen/ das er deß halben/vom Studiren ablassen/vnd von Bononien Heim ziehen / genötiget were / hats jhne hertzlich gekränckt/weil er nit wiste was er mit jhme soll anfangē/ nach vielen bedencken aber findet er diesen Rath. Ich wil / gedachte er / mit jhme ins Münster gen Werda gehen / zu den andechtigen Brüderen oder Collegen daselbs/ will meinen Sohn in jhr Conuent thun/vnd also werden ich seiner mit gutem glimpff loß. Als er nun mit dem Sohn in S. Swiberti Closter auff dem wert kommen war/ redet er dem vorsteher Herrn Dieterich vnd Brüderen also zu/als wan sein Sohn ein fürtrefflicher Clericus vnnd Musicant / keinen lust hette zur

welt/vnnd gerne wolt Gott in jhrer Geselschafft deinen/ vnd er darumb gesinnet were/ mit einer guten Summa den Sohn an jhr Conuent zu bestetten. Der Brüder einfalt hat diesem sagen schlechtlich getrawet vnd jhne angenommen / aber nach etlichen Tagen / in der Nacht / als die Brüder zur Metten auffgestanden/ felt Conradus mitten zwischen jhnen zu boden. Die Brüder erschrecken ab dem wesen vnnd weil die Kranckheit offtermal jhne heimsuchte/ist er abgeschaffet/von der gemeinde. Als nun Conradus gesehen daß er also verachtet were/ hats jhn beschweret. Gedachte bey jhm selbst er wolte sich widerhin auß in die Welt wagen/oder aber im wasser ertrincken. Nach dem er fast ein gantzes Jahr mit solchen gedancken bekümmert Schwürig gangen/ vnd gleich woll dem H. Swiberto sich täglich befohlen/ Ist jhme der H. erschienen/vnnd jhne zu seiner gelübten haltung ermanet/darnach gesegnet vnd alles vnheil von jhme vertrieben. Er Conradus aber ist auß befelch S. Swiberti widerumb in die gemeinde zugelassen/vnd ein Heiliges leben geführt/ wie obgemelter Obrister Dietrich dem H. Lüdgero Bischoffen zu Münster hat selbst erzehlt.

lib. 2. cap. 12.

E N D E.

Schlußrede deß H. Lüdgeri ersten Bischoffs zu Münster an den Hochwürdigen Rixfridum Bischoffen zu Vtricht.

DIß seind/vielgeliebter Mitbrüder vnd Vatter in Christo/die außerlesene geschichten der Canonization/vnd wunderthaten des H. Swiberti; welche mir seind/ als die denckwürdigste vorkommen. Habe sie alle von warhafften zeugen bekommen: wie ich dan hiemit vor Gott vnd seinen Heiligen bezeuge. Es geschehen zwar alle tag / daselbsten zu Werda/viel vndere gemeine wunderwercke/ als nemlich/daß die Blinden sehend/die Lahme gehend die breshafften vnd mit allerley Kranckheiten gedruckte Menschen gesundt werden/bey des H. Swiberti Reliquien/ dieselbe aber habe ich vngeschrieben gelassen / als welche gemein sein. Bitte aber empsich daß jhr dieselbe welche ich beschrieben habe/wollet lassen beyfügen zu dem ersten Buch des Lebens S. Swiberti welches von S. Marcellino ist beschrieben/vnd vnseren in Christo geliebten Brüderen zu Vtricht/Dockem/ Egmond vnd anderen Orten/ewers Bistumbs mittheilen vnnd abschreiben lassen/damit Gott / der vber alles Benedeyens wehrt ist / geehret vnnd gelobet werde in allen folgenden zeiten/ vnd in Ewigkeit Amen.

Außzug deß dritten Buchs von S. Swiberto/ in welchem gehandlet wird von denen dingen die sich mit dessen Reliquien/Leben/Ehr/vnd Wunderthaten haben zu getragen nach dem Todt des H. Lüdgeri.

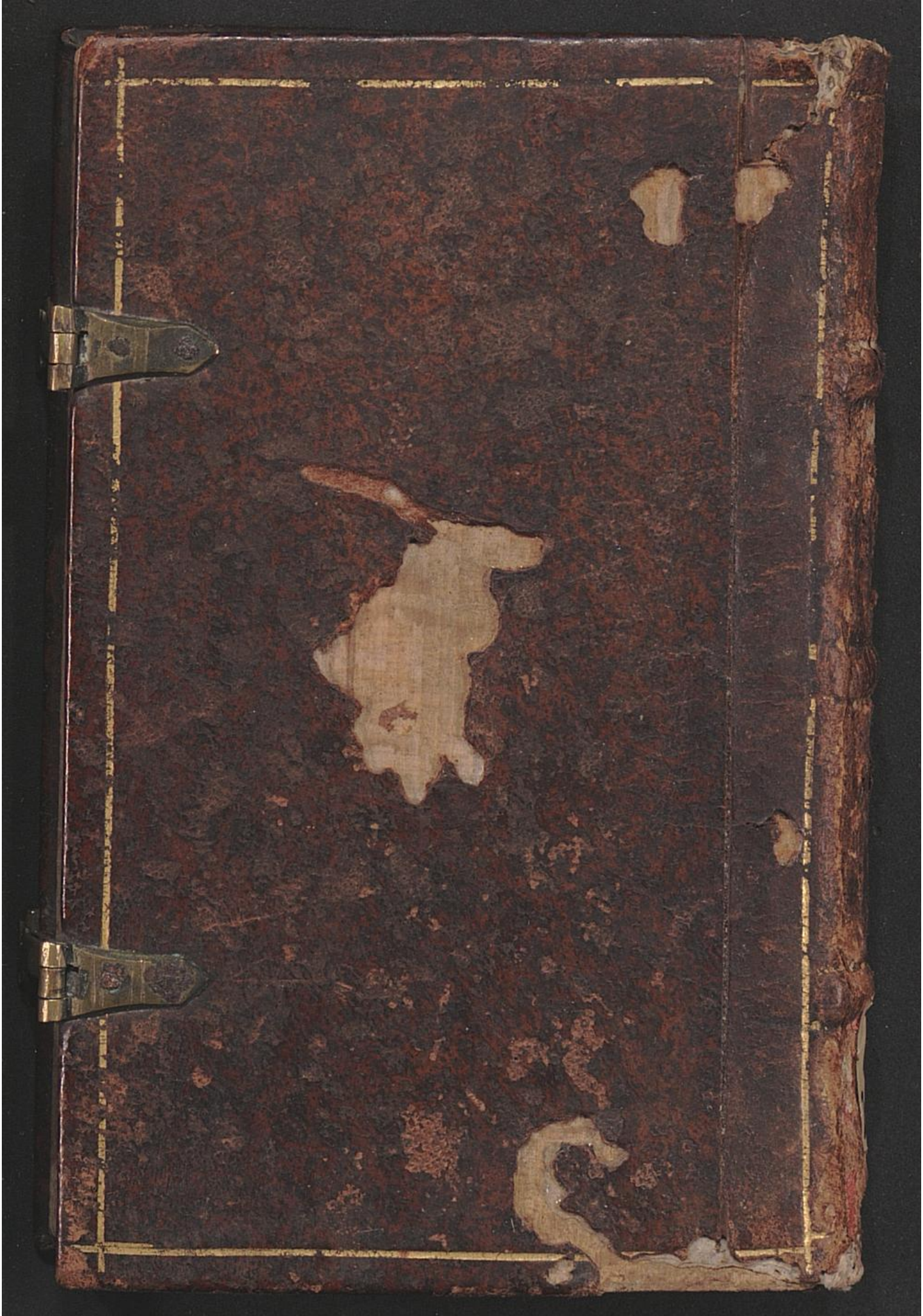
ERstlich hat Gott die Statt wegen seines Dieners Swiberti wunderbarlich bewaret in viel seltzamen

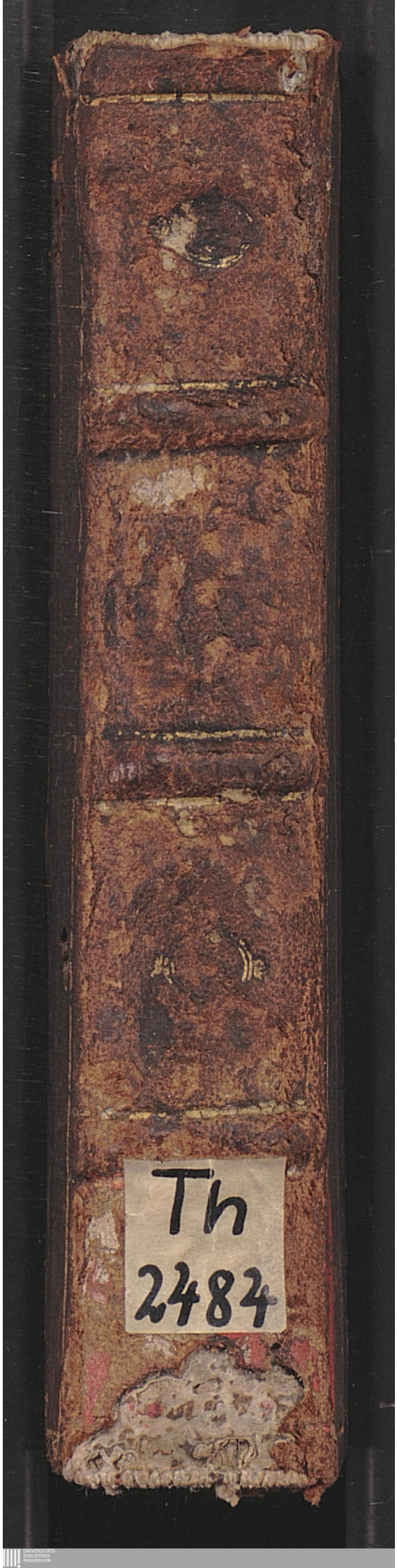
fällen

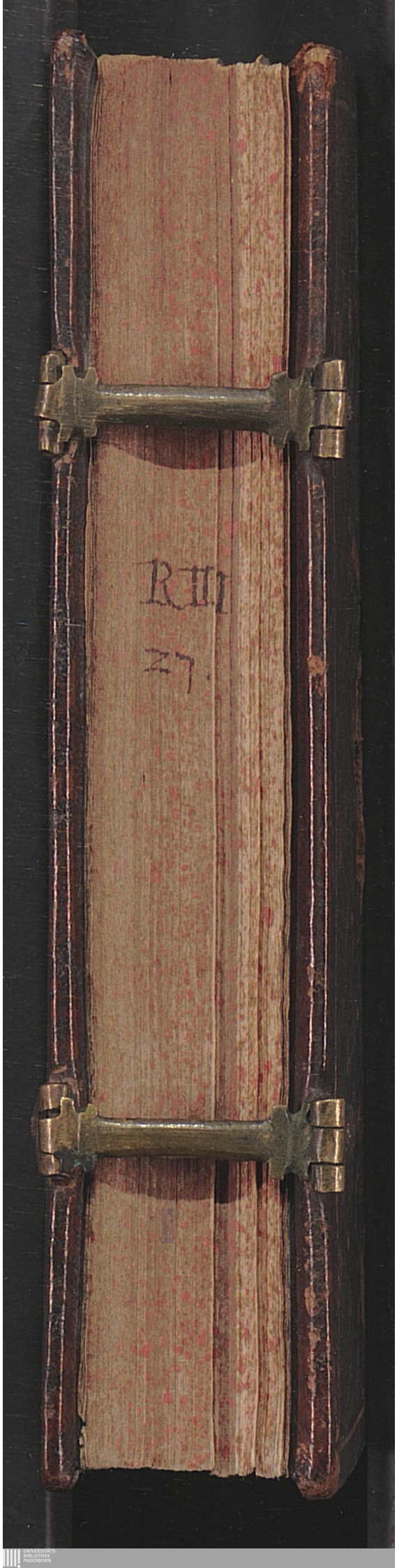
fällen vnnd Krigs empörungen biß auff daß Jahr Christi 1264. zu welcher zeit einige Reliquien S. Swiberti seind auff Düsseldorff gebracht laut einer Abschrifft/so daselbst gefunden ist: Diß seind Reliquien des H. Beichtigers Swiberti/welche im Jahr. M.CC LXIIII. seind hergebracht am achten Tag Petri vnnd Pauli zu zeiten Vrbani deß IIII. Weiter Anno Christi M.CC.LXXXIV. Hat der Keyser Fridericus zu Werda/ein Vest Schloß erbawet / von deme es den namen Käyserswerdt sonderlich hat bekommen / wie in einer Oberschrifft daselbst zu lesen ist auff Latein. Abermal hat der Hochw. Sel. G. Ioannes Gelenius Vic. Gen. in Spiritualibus im Jahr 1626. den 20. Nouemb. auß befelch Fürst. Durchl. Ferdinandi Bauari &c. Die Reliquien S. Swiberti beschichtiget/vnnd vom Woll-Ehrw. Capitulo etliche Reliquien erlangt/deren ein theil/nemlich ein Wirwel vom Rückgrad des H. Swiberti / von obgemelten H. Ioanne Gelenio, vermittelst P. Gosvvino Nickel Rectore Collegij Soc Iesu Coloniæ, mit erlaubnuß Churf. Durchl. von Cöllen / dem Collegio Soc. Jesu zu Münster in Westphalen/nach langem anhalten/ist vbertragen worden. Bey welcher ankunfft zu Münster ein sonders Jubel Fest ist gehalten wie dieses alles in jhrer Churf. Durchl. vnd deren Vicarij Generalis, vnd Jahrschrifften des Collegij zu Münster gelesen wirdt. Immittelst hat Gott biß auff diesen Tag die Stätte vnd Vestungen Cöllen/ Münster / Käyserswerdt vnnd Düsseldorff/ da des H. Swibert Reliquien Rasten/gnädiglich beschützet. Derselbe wölle sie weiter beschirmen. Amen.

E N D E.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN


UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN


Th
2484


R III
27.